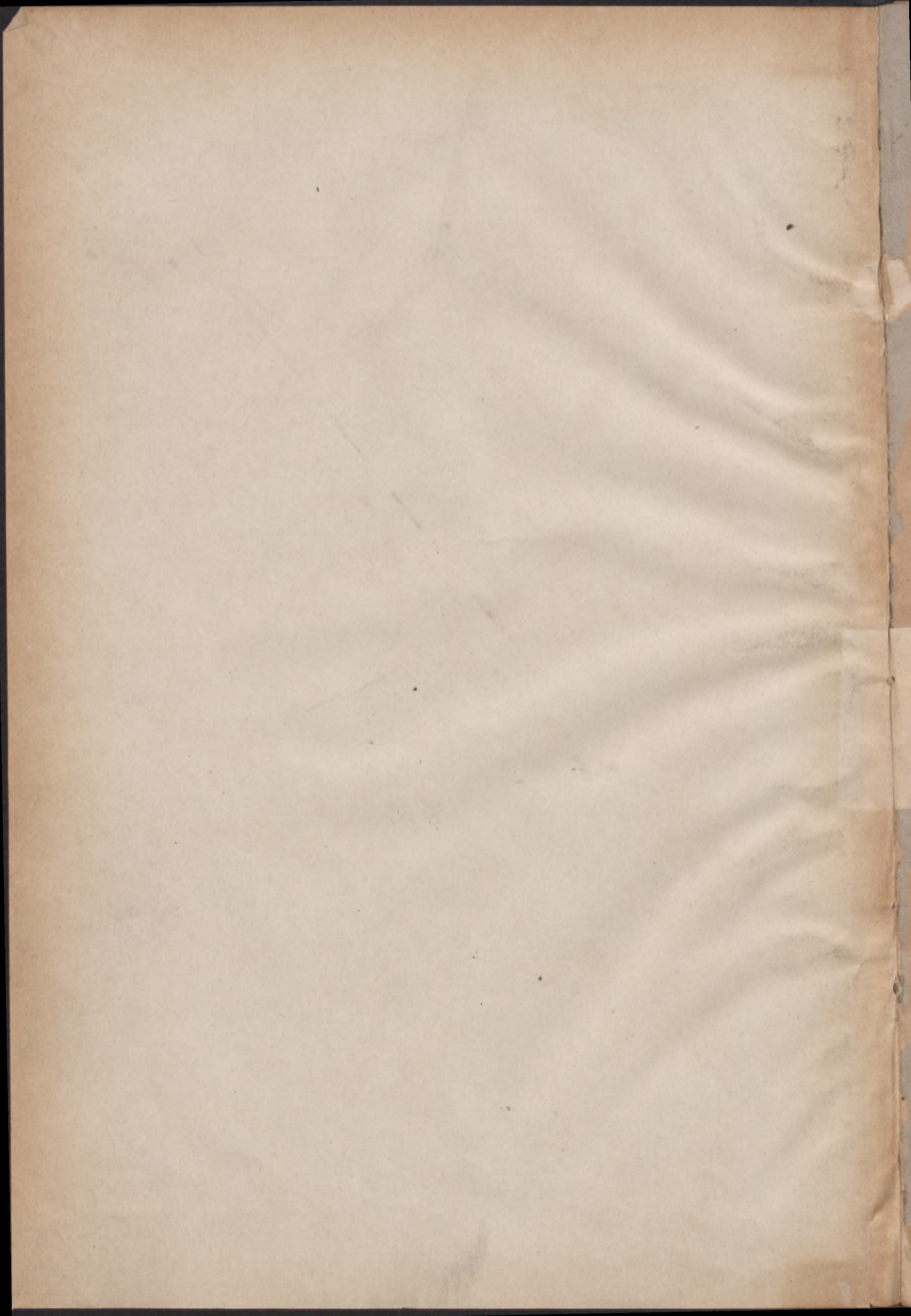


Jahres-Bericht

der

Handelskammer

für

Kreis Thorn

für das Jahr 1891.

Thorn 1892.
Buchdruckerei Thorner Ostdeutsche Zeitung.


BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
w Toruniu

Die allgemeine Lage des Handels und der Industrie.

1. Einleitung.

Schon in dem Berichte für das Jahr 1890 haben wir auf einen bedauerlichen Rückgang unseres ganzen Verkehrs- und Erwerbslebens hingewiesen, der Verlauf des Berichtsjahres gestattet uns leider nicht, eine Besserung zu verzeichnen; vielmehr müssen wir sagen, daß unter dem Einfluß einer Reihe wirthschaftlicher Ereignisse des Jahres 1891 ein weiterer Rückgang und eine fast gänzliche Lähmung unseres Handels, der Industrie und des Gewerbes eingetreten ist. Die im August 1891 in Kraft getretenen russischen Ausfuhrverbote für fast alle Cerealien, namentlich für Roggen, Weizen und Futterstoffe aller Art, wirkten erschütternd auf unsern gesammten Verkehr und brachten unsern Handel zum Stillstand; unsere Bemühungen, im Verein mit einer Anzahl Schwesterkammern, auf diplomatischem Wege eine Milderung namentlich hinsichtlich der Ausfuhrverbote für Oelkuchen herbeizuführen, blieben ohne Erfolg. Später hat die russische Regierung das Verbot der Ausfuhr von Oelkuchen zurückgezogen.

Der Abschluß der Handelsverträge zwischen Deutschland, Oesterreich, Italien, der Schweiz und Belgien, die zu der Hoffnung berechtigen, daß sich denselben auch noch andere Staaten anreihen werden, wodurch die wirthschaftlichen Beziehungen zu einander geregelt werden, wurde überall als ein Akt begrüßt, der einen Wendepunkt in der deutschen Handelspolitik bildet, welcher zu einer Milderung des schutzzöllnerischen Absperrungs-Systems führen und wodurch eine kräftigere Entwickelung des internationalen Verkehrs ermöglicht wird. Vor allem aber erblickte man in dem Abschluß der Verträge eine neue Bürgschaft für den Frieden. Für uns werden die Handelsverträge erst dann ihre Wirkung äußern, wenn die russischen Ausfuhrverbote wieder aufgehoben sein werden und wenn die Königliche Staatsregierung davon abgesehen haben wird, Rußland gegenüber an einem Differentialzoll festzuhalten. Da unser Handel in der Hauptsache nach Rußland und Polen gravitirt und naturgemäß unter den russischen Absperrungsmaßregeln schwer zu leiden hat, so steht eine allgemeine Hebung desselben nur dann zu erwarten, wenn

es gelingt, auf handelspolitischem Gebiete eine Verständigung mit Rußland zu erzielen. Im Weiteren berühren die geschlossenen Verträge unsern Handel mit Wein. Die Ermäßigung des Zollsatzes von 24 auf 20 Mk., welche auf Grund des Frankfurter Friedensvertrages auch Frankreich, als unter dem Schutz der Meistbegünstigungs-Clausel stehend, zu Gute kommt, wird nicht verfehlen, auf die Gestaltung des Weinhandels günstig einzuwirken, nur bleibt zu wünschen, daß auch die Verhandlungen mit Portugal und Spanien zu dem Abschluß eines Vertrages führen, damit auch die Produkte dieser Länder in den Genuß des Vertrages treten.

Im Weiteren hat die schlechte Ernte auf unser Verkehrs- und Erwerbsleben den ungünstigsten Einfluß ausgeübt. Der Mangel an gutem einheimischen Getreide, die fehlenden Zufuhren aus Rußland haben eine Steigerung der Preise für die nothwendigsten Nahrungsmittel hervorgerufen, unter welcher nicht nur die arbeitende Bevölkerung, sondern alle Gesellschaftsklassen schwer zu leiden haben.

Die seit einigen Jahren, namentlich auf unsern Vorstädten sehr rege Bauthätigkeit hat erheblich nachgelassen, weil das Angebot von Wohnungen schließlich den Bedarf überstieg. Die fiscalischen Bauten sind in der Hauptsache beendet, eine große Zahl von Arbeitern hat unsern Kreis verlassen, wodurch der Absatz unserer Detailhändler erheblich verringert worden ist.

Die Lage unserer Arbeiter ist in Folge des milden Winters keine besonders nothleidende gewesen, trotz der hohen Steigerung aller nothwendigsten Lebensmittel, wodurch die Ernährung erschwert worden ist; private und städtische Wohlthätigkeitsanstalten haben wesentlich dazu beigetragen, einen wirklichen Nothstand nicht aufkommen zu lassen. Unsere Getreidearbeiter, deren Verdienst in früheren Jahren nicht unerheblich gewesen, haben bei der Stockung des Getreidehandels, wodurch ihr Verdienst sehr geschmälert worden ist, besonders mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt.

Schließlich müssen wir noch der Reisen der Herren Finanzminister Dr. Miquel und Handelsminister Freiherrn von Berlepsch durch Ost- und Westpreußen erwähnen. Beide Herren unternahmen die Reise zu dem Zwecke, um über Maßregeln zur Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse dieser Provinzen mit Vertretern des Handels und der Landwirthschaft persönlich zu berathen.

Wir begrüßten diese Reise der hohen Staatsbeamten mit Freuden und erlaubten uns die Herren Minister zu bitten, auf ihrer Fahrt auch unsern Ort mit ihrem Besuch zu beehren, da unsere Stadt, die zweitgrößte der Provinz, ebenso wie die Seestädte unter der Ungunst der Verhältnisse, die dringend einer Abhilfe bedürfen, leidet und es uns wünschenswerth erschien, den Herren Ministern in dieser Angelegenheit Vortrag zu halten.

Leider sind die Herren Minister unserer Einladung nicht nachgekommen, Herr Handelsminister Freiherr von Berlepsch theilte uns mit, daß er sich zu seinem Bedauern außer Stande sehe, auf seiner Reise auch die Stadt Thorn zu berühren. Er behalte sich den Besuch für spätere Zeit vor.

2. Die Ernte.

Die Herbstbestellung im Jahre 1890 konnte, da die Erntearbeiten sich wegen der ungünstigen Witterung verzögert hatten, erst in vorgerückter Jahreszeit in Angriff genommen werden, ein frühzeitig beginnender harter Winter machte den Bestellungsarbeiten, noch bevor dieselben vollständig ausgeführt waren, ein schnelles Ende. Ungünstige Witterung herrschte im Frühjahr 1891, wodurch die Bestellungsarbeiten für Sommerfrüchte und Knollengewächse beeinträchtigt wurden. Während der Blüthezeit traten Nachtfröste ein, die dem Roggen und Weizen vielen Schaden zufügten. Als diese Cerealien zur Reife gelangt waren, begann eine mehrere Wochen anhaltende Regenzeit, so daß ein großer Theil Roggen und Weizen feucht in die Scheunen gebracht werden mußte. Weizen ist über den Ertrag einer Mittelernte nicht hinausgekommen, Roggen weit hinter einer solchen zurückgeblieben.

Unter der Ungunst der Witterung litten auch die Sommerfrüchte; Erbsen sind durchweg schlecht gerathen, die Ernte in Gerste ist hinsichtlich der Menge zufriedenstellend, die Beschaffenheit ist aber durchweg so ungünstig gewesen, daß das Produkt zum großen Theil nur zu Futterzwecken verwendet werden kann. Hafer ergab einen mittelguten Ertrag. Die Ernte in Kartoffeln war eine sehr unlohnende, Brennereien und Stärkefabriken haben ihren Betrieb einschränken müssen. Den Rüben kam noch die im Spätherbst eingetretene bessere Witterung zu Gute, so daß bei geringerem Ertrage der Zuckergehalt günstiger, als im Vorjahre war. Erst Ende November bezw. Anfangs Dezember trat Frost ein, bis dahin konnten die Feldarbeiten ohne jede Störung beendet werden.

Schwer ist unsere linksseitige Niederung im Berichtsjahre heimgesucht worden, im Frühjahre wurden die Felder durch den Eisgang verwüstet, die anhaltend ungünstige Witterung verhinderte eine nochmalige Bestellung.

3. Geldverkehr.

Der Bank-Zinsfuß war

vom 1. bis 11. Januar 1891:

$5^1/_2$ % für Wechsel, 6 bezw. $6^1/_2$ % für Lombard-Darlehne,

vom 12. Januar bis 2. Februar 1891:

4 % für Wechsel, $4^1/_2$ bezw. 5% für Lombard-Darlehne,

vom 3. Februar bis 12. Februar 1891:
$3^1/_2$ % für Wechsel, 4 bezw. $4^1/_2$ % für Lombard-Darlehne,
vom 13. Februar bis 14. Mai 1891:
3 % für Wechsel, $3^1/_2$ bezw. 4 % für Lombard-Darlehne,
vom 15. Mai bis 31. Dezember 1891:
4 % für Wechsel, $4^1/_2$ bezw. 5 % für Lombard-Darlehne,
im Durchschnitt des ganzen Jahres 3,776 % für Wechsel und 4,276 bezw. 4,776 % für Lombard-Darlehne.

Der Abschluß der hiesigen Reichsbankstelle weist nach:

	1891:		1890:	
Giro-Verkehr Einnahme	43443301	Mk.	41167679	Mk.
Ausgabe	43242719	"	41226372	"
Giro-Uebertragungen Zugang . . .	17109463	"	18094199	"
Abgang . . .	16066032	"	16187900	"
Platzwechsel Zugang	11045131	"	11398141	"
Abgang	11142806	"	11400403	"
Versandtwechsel	2038069	"	3047169	"
" Ausland	—	"	—	"
Einzugs-Wechsel Zugang	7970140	"	8408441	"
Abgang	7965900	"	8489744	"
Lombard-Darlehne Zugang . . .	3712700	"	2742900	"
Abgang . . .	3264000	"	2670600	"
Zahlungs-Anweisungen	205968	"	401319	"

Der Gesammt-Umsatz hat 146817000 Mk. betragen gegen 139022100 Mk. im Vorjahre.

Der Vorschuß-Verein (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) hatte einen Kassenumsatz in Höhe von 7025851 Mk. (6707606), Wechsel wurden discontirt im Betrage von 3763450 Mk. (3634978), Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 880 (884), deren Guthaben 289851 Mk. (289795), Reservefonds 56431 Mk. (52748), Specialreserve 26685 Mk. (21581). Die Dividende ist mit 6 % (7 %) festgestellt. Um etwaigen Verlusten gegenüber sicher gestellt zu sein, welche bei der flauen Geschäftslage vielleicht zu erwarten sein dürften, ist dem Specialreservefonds der Betrag von 5106 Mk. zugeschrieben worden.

Thorner Credit-Gesellschaft (G. Prowe & Co.). Actienkapital unverändert 300000 Mk., Reservefonds gleichfalls unverändert 30000 Mk., ebenso der Specialreservefonds mit 28701 Mk. Angekauft wurden Wechsel im Betrage von 2886907 Mk. (3846236), am Schlusse des Jahres blieb ein Wechselbestand von 385329 Mk. (691238), Lombard-Darlehne wurden in Höhe von 175638 Mk. (345000) gegeben, die Depositen betrugen am

Schlusse des Jahres 249 364 Mk. (640 359). Die Aktionäre erhielten eine Dividende von $5^1/_2$ % (7 %).

Die allgemeine ungünstige Geschäftslage trägt auch die Schuld an dem Rückgange des Betriebes dieser Bank während des Berichtsjahres.

Thorner Darlehns-Verein (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht). Gesammt-Kassenumsatz 2 605 086 Mk. (3 072 617), Geschäftsantheile 57 305 Mk. (56 950) Wechselbestand Ende 1891 250 065 Mk. (261 326), Depositenbestand 244 573 Mk. (292 806), Reservefonds 3222 Mk. (1871), Zinsenüberschuß 7424 Mk. (7639), Zahl der Mitglieder 447 (426). Der erzielte Gewinn wird dem Reservefonds zugeschrieben in Höhe von 2527 Mk

Städtische Sparkasse. Einlagen Ende 1890 1 767 623 Mk. (1 571 182), neue Einlagen im Berichtsjahre 923 750 Mk. (768 399). Gutgeschriebene Zinsen 53 682 Mk. (46 843). Abgehobene Einlagen 746 714 Mk. (614 894), vergütigte Zinsen 4342 Mk. (3907), Bestand der Einlagen am Schlusse des Jahres 1 993 998 Mk. (1 767 623). Reservefonds 57 990 Mk. (101 733). Die Verminderung des Reservefonds ist auf Kursverluste zurückzuführen.

Culmsee'er Volksbank J. Scharwenka & Co. Actienkapital unverändert 110 000 Mk., Reservefonds 11 811 Mk. (11 486), Spezial-Reservefonds 3475 Mk. (3310). Wechsel wurden in Höhe von 1 602 425 Mk. (1 584 725) angekauft, an Depositen wurden eingezahlt 234 871 Mk. (348 719) am Schlusse des Jahres betrug der Depositenbestand 189 509 Mk. (229 613) der Wechselbestand 296 726 Mk. (324 039). Dividende 6 % (6 %).

Vorschuß-Verein zu Culmsee (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht). Mitgliederzahl 328 (292), Guthaben derselben 50 524 Mk. (39 239), Reservefonds 3643 Mk. (2570). Der Kassenumsatz hat 1 993 073 Mk. (1 591 004) betragen. Wechsel sind angekauft in Höhe von 873 209 Mk. (677 759), auf Depositenconto sind eingezahlt 159 978 Mk. (130 539). Dividende 9 % (10 %).

Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an.

Volksbank zu Schönsee (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht). Dem uns zum ersten Male zugegangenen Geschäftsbericht entnehmen wir für das Jahr 1891 Folgendes: Eiserner Fonds 2329 Mk., Mitgliederantheil 9325 Mk., Depositen 75 769 Mk., Wechselconto 87 869 Mk. Dividende 10 %.

Eine Kreissparkasse mit dem Sitze in Thorn ist am 1. Dezember in Thätigkeit getreten.

4. Post- und Telegraphen-Verkehr.

In unserem Bezirk sind im Berichtsjahre 2 neue Telegraphenanstalten

eingerichtet worden und zwar in Gremboczyn und Papau. Der Telegraphen-Verkehr hat bei fast allen Anstalten zugenommen, nur Leibitsch und Schillno machen eine Ausnahme, was bei Leibitsch auf die russischen Ausfuhrverbote, bei Schillno auf das geringere Holzgeschäft zurückzuführen ist.

Der Postverkehr bei den Postanstalten Thorn Hauptpostamt, Thorn Bhf., Thorn Bromberger-Vorstadt, Mocker und Podgorz, hat sich in den Grenzen des Vorjahres bewegt.

5. Schifffahrts- und Weichsel-Verkehr.

Im Jahre 1891 haben Thorn passirt:

1. Von Rußland stromab:

753	beladene Kähne	gegen	829	im Vorjahre.
20	unbeladene Kähne	„	8	„ „
29	beladene Galler	„	40	„ „
34	beladene Güterdampfer	„	37	„ „
1	unbeladener Güterdampfer	„	1	„ „
14	Schleppdampfer	„	9	„ „
1	Personendampfer	„	2	„ „
1234	Holztraften	„	2329	„ „

2. Nach Rußland stromauf:

360	beladene Kähne	gegen	473	im Vorjahre.
113	unbeladene Kähne	„	180	„ „
33	beladene Güterdampfer	„	35	„ „
2	unbeladene Güterdampfer	„	1	„ „
9	Schleppdampfer	„	11	„ „
3	Personendampfer	„	3	„ „

3. Aus dem Inlande stromab:

124	beladene Kähne	gegen	108	im Vorjahre.
8	unbeladene Kähne	„	14	„ „
79	beladene Güterdampfer	„	83	„ „
—	unbeladene Güterdampfer	„	3	„ „
42	Schleppdampfer	„	20	„ „
—	beladene Galler	„	4	„ „
67	Holztraften	„	94	„ „

4. Aus dem Inlande stromauf:

50	beladene Kähne	gegen	71	im Vorjahre.
25	unbeladene Kähne	„	21	„ „
84	beladene Güterdampfer	„	83	„ „
37	Schleppdampfer	„	25	„ „
—	Personendampfer	„	2	„ „

Summa 3122 Wasserfahrz. einschl. Traften gegen 4486 im Vorjahre.

Von den 3122 Wasserfahrzeugen sind in Thorn

1. Ganz befrachtet stromab:

mit Getreide		10	Kähne.
„ Branntwein		5	„
„ Brennholz		4	„
„ Mauersteinen		45	„ davon sind 30 Kähne in Zlotterie beladen.
„ Feldsteinen		3	„
„ Faschinen		4	„
„ Grubenhölzern		4	„
„ Rohzucker		45	„
„ Artilleriematerialien		2	„
„ Nutzholz		1	„
„ Buhnenpfählen		1	„
„ Stückgütern pp.	79 Güter-,	42	Schleppdampfer.

2. Ganz befrachtet stromauf:

mit Harz		3	Kähne.
„ Eisenwaaren		2	„
„ Soda		3	„

3. Ganz entlöscht stromauf:

mit Steinkohlen		12	Kähne.
„ Eisenwaaren		1	„
„ Heringen		1	„
„ Roheisen		2	„
„ diversen Gegenständen		13	„
„ Pflastersteinen		4	„
„ Schricken		1	„
„ Cichorien		3	„
„ Granaten		5	„
„ Schlemmkreide		1	„
„ Petroleum		4	„
„ Reis		1	„
„ Zucker		2	„
„ diversen Gegenständen	37 Schlepp-,	84	Güterdampfer.

4. Ganz entlöscht stromab:

mit Kleie	53	Kähne.	
„ Feldsteinen	44	„	2 Galler.
„ Kartoffeln	17	„	
„ Brennholz	5	„	
„ Nutzholz	1	„	

mit Oelkuchen		3 Kähne.
„ Lupinen und Erbsen		2 „
„ Theer		1 „
„ Roggen		4 „
„ Weizen		1 „
„ Rübsaat		2 „
„ Speichen und Faßdauben		1 „
„ Kunstwolle		1 „
„ Oelkuchen, Kuhhaaren, Lumpen, Kunstwolle	7 Schlepp-,	2 Güterdampfer.

Der Personendampfer-Verkehr zwischen Thorn und Wloclawek in Rußland hat im Jahre 1891 in der Zeit von Ende April bis Ende Oktober stattgefunden.

Im Sicherheitshafen haben Unterkunft gefunden:

53 Deck- und offene Kähne,
1 Regierungs-Dampfer,
3 Regierungs-Bagger,
10 Regierungs-Prähme,
6 Privat-Dampfer,
2 Badeanstalten.

Ein spezielles Verzeichniß der auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter befindet sich am Schlusse unseres Berichts. Daß der Holzverkehr sich gegen das Vorjahr vermindert hat, wird noch im Specialbericht (Holz) hervorgehoben. Was den übrigen Verkehr anbetrifft, so ist der Mehreingang von Kartoffeln (1082 To.) zu vermerken, die in Rußland verladen wurden, als das Ausfuhrverbot für diese Frucht zu erwarten stand. Mehreingegangen sind auch Steine und Steinwaaren 3213 To. gegen 1600 im Vorjahre, weniger eingegangen sind Mehl und Mühlenfabrikate 4193 To. gegen 5813 im Jahre 1890. — Versandt wurde mehr Zucker, Melasse und Syrup 4202 To. gegen 3793 To. — Die Uferbahn macht es den benachbarten Zuckerfabriken möglich, einen großen Theil ihrer Producte auf dem Wasserwege nach Neufahrwasser zu schaffen. — Weniger versandt wurde Weizen (849 To. gegen 1651 To. im Vorjahre), mehr versandt Roggen (430 To. gegen 245 To. im Vorjahre).

6. Bahnverkehr.

Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe weist die Güterbewegung gegen das Vorjahr folgende nennenswerthe Unterschiede auf. Es gingen ein Oelkuchen im Jahre 1891 4027 To. gegen 5784 im Jahre 1890, es wurden versandt Oelkuchen 4050 To. gegen 5395 im Vorjahre. Hierzu bemerken wir, daß ein großer Theil der aus Rußland bezogenen Oelkuchen von hiesigen Händlern

von Alexandrowo aus direct ins Inland versandt werden und in dieser Statistik keine Aufnahme gefunden haben. Dasselbe bezieht sich auch auf Mais. In Weizen ist Eingang und Versandt stärker gewesen als im Jahre 1890, in Roggen der Eingang geringer (3849 To. gegen 4891 im Vorjahre), der Versandt stärker (1617 To. gegen 1115 To. in 1890). Eingang und Versandt in Hafer hat sich um je 400 To. gegen das Vorjahr gehoben. In Mühlenfabrikaten hat sich der Eingang um fast 8000 To. verringert, der Versandt um mehr als 9000 To. In Hülsenfrüchten hat sich Eingang und Versandt vermehrt; ebenso in Kartoffeln, Spiritus und Branntwein. In Düngemitteln ist der Versandt von 90 To. im Jahre 1890 auf 2564 To. im Berichtsjahre gestiegen. Die Einfuhr an Mais betrug 1046 To., der Versandt 952 To. — Vom Hauptbahnhofe reisten 146 168 Personen ab gegen 142 946 im Vorjahre, vom Stadtbahnhofe 106 819 Personen gegen 98 748 im Jahre 1890. — Der Viehverkehr weist einen erheblichen Rückgang auf im Eingang und Versandt von Rindern, Stieren, Ochsen (Eingang 618, Versandt 790 gegen 1064 bezw. 1707 im Vorjahre) ferner in Kühen und Kälbern. Bedeutend ist auch der Rückgang im Eingange und Versandt von Ziegen, Schafen, Lämmern. Es gingen ein 569 Thiere gegen 5043 im Vorjahre, es wurden versandt 3804 Stück gegen 8347 im Jahre 1890. An Gänsen und Puten wurden 211 622 versandt gegen 226 245 im Jahre 1890. Der Verkehr in Schweinen hat sich außerordentlich vergrößert. Eingang 60 606 gegen 27 890 im Jahre 1890, Versandt 58 815 gegen 31 392 im Vorjahre. Letztere Zahlen ergeben, von welcher Bedeutung die Erlaubniß der Einfuhr russischer Schweine für unsere Gegend geworden ist.

Zum ersten Male bringen wir eine Uebersicht über den Verkehr auf Bahnhof Mocker, der sich gegen die Vorjahre gehoben hat.

Im Interesse des gesammten Verkehrs zwischen Station Mocker und der Stadt Thorn liegt es, daß der Bahnhof Mocker an die städtische Fernsprechanlage angeschlossen wird. Leider hat die Eisenbahnverwaltung einen darauf hinzielenden Antrag abgelehnt.

7. Getreidezufuhren

aus Polen auf dem Wege über Gollub und Leibitsch.

Die Zufuhren über Leibitsch sind bis auf die an Weizen und Roggen durchweg gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Es sind eingegangen über Leibitsch 1187 To. Weizen gegen 1118 im Vorjahre, 587 To. Roggen gegen 107 To. im Jahre 1890.

Ueber Gollub gingen ein: Weizen 360 To. gegen 1155 im Jahre 1890 und 470 To. Roggen gegen 843 im Vorjahre.

Auch bei diesen Eingängen ist die Wirkung der russischen Ausfuhrverbote unverkennbar.

Verhandlungen der Handelskammer.

1. Abänderung der Gewerbeordnung.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten wurden uns 2 Ministerial-rescripte zu dem Gesetz, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 zugefertigt.

In dem ersten Rescript wurden wir um eine gutachtliche Aeußerung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ersucht. Um in dieser Beziehung die Wünsche der hierbei in Betracht kommenden Gewerbtreibenden berücksichtigen zu können, hatte die Handelskammer eine Versammlung derselben einberufen, die von etwa 120 Betheiligten besucht war. Auf Grund der gepflogenen Verhandlungen konnten wir nachstehenden Bericht erstatten:

„Es zeigte sich bei der Berathung in der Versammlung, daß auch hier, nicht nur in den Kreisen der Handlungsgehilfen, sondern auch von den meisten selbstständigen Gewerbtreibenden eine Regelung der Sonntagsruhe gewünscht werde und daß eine solche im Sinne des Gesetzes, ohne Beeinträchtigung des Handelsgewerbes und ohne Schaden für das Publikum gewährt werden könne. Die Versammlung erklärte sich fast einstimmig für die Einführung und Festsetzung einer fünfstündigen Arbeitszeit, die Stunden von 7 Uhr bis 9 Uhr Vorm. und von 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. umfassend; einzelne Wünsche aus der Manufactur- und Confections-Waaren-Branche gingen dahin, während der Wintermonate die Arbeitszeit auf die Stunden von 8—9 Uhr Vorm. und von 11 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. gelegt zu erhalten, dabei von der Meinung ausgehend, daß sich während der Wintermonate der Dunkelheit wegen in der Stunde von 7—8 Uhr Vorm. keine Käufer einfinden würden, und den betreffenden Händlern somit diese Stunde in ihrem Geschäftsbetriebe verloren ginge; im Interesse der einheitlichen Festsetzung der Arbeitsstunden glauben wir aber nicht, eine Berücksichtigung dieser Wünsche empfehlen zu dürfen.

Die Vertreter der Honigkuchenfabriken, sowie der Confections- und Galanterie-Waarenbranche erachteten es für erforderlich, daß sie unter den Schutz der Ausnahmebestimmungen vom § 105b Abs. II gestellt werden mögen, wonach für die letzten 4 Wochen vor Weihnachten sowie für einzelne Sonn- und Festtage, an welchen örtliche Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, eine Vermehrung der Arbeitszeit, während welcher die Beschäftigung stattfinden darf, bis auf 10 Stunden gewährt werde. Für die bezeichneten Branchen entwickelt sich gerade in der Zeit 4 Wochen vor Weihnachten und im Besonderen an Sonntagen, an welchen große Mengen der Landbevölkerung zur Stadt kommen, um ihre Weihnachtseinkäufe zu machen, ein sehr reger Geschäftsverkehr, der in einer fünfstündigen Arbeitszeit nicht ohne Beeinträchtigung der betreffenden Handelsgewerbe und ohne Schaden für das Publikum zu bewältigen ist; unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse empfiehlt es sich daher, für in Rede stehende Zeit den betreffenden Gewerbtreibenden im Einklange mit den Ausnahmebestimmungen des § 105b Abs. II eine zehnstündige Arbeitszeit zu gewähren. Im Weiteren haben die Vertreter der Tabak- und Cigarrenbranche, sowie der Confituren-Industrie ihre Wünsche dahin präcisirt, daß ihnen die Vorrechte der Bestimmungen des § 105e zu Theil werden möchten, wonach für Gewerbe, deren vollständige oder theilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde Ausnahmen zugelassen werden können, darauf fußend wünschen die Vertreter der bezeichneten Branchen, die Betriebszeit für ihr Gewerbe an Sonntagen auf die Zeit von 11 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. gelegt zu haben, indem sie zur Begründung ihrer Wünsche anführen, daß sie, wenn sie gehalten sind, an Sonntagen ihre Geschäfte schon um 2 Uhr Nachm. zu schließen, gerade in der Zeit von 2—6 Uhr Nachm. am meisten die Concurrenz der Conditoren, Restaurateure und Gastwirthe, welche sich mit dem Vertrieb von Confituren und Cigarren befassen, zu fürchten hätten, und erfahrungsmäßig suche gerade in der Zeit von 2—6 Uhr Nachm. an Sonntagen ein großer Theil der Bevölkerung seinen Bedarf in den bezeichneten Artikeln zu decken; dagegen wurde von den Colonialwaarenhändlern, welche alle mehr oder weniger sich mit dem Vertrieb von Cigarren u. s. w. befassen, hervorgehoben, daß sie alsdann mit demselben Rechte diese Be-

günstigung für sich in Anspruch nehmen könnten, daß sie aber im Interesse der Einführung einer einheitlichen Zeit der Sonntagsruhe davon absehen und im Uebrigen darin eine Schädigung der Interessen der Cigarren-, Tabak- und Confituren-Branche nicht erblicken könnten; übrigens wurden diese Wünsche auch nur von einzelnen Vertretern der Cigarren- und Confituren-Branche geltend gemacht, andere Vertreter, namentlich solche der Cigarren-Branche, erhoben diesen Einwand nicht, sondern erklärten sich mit der Legung der Arbeitszeit an Sonntagen auf die Stunden von 7—9 Uhr Vorm. und von 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. einverstanden.

Danach haben wir den Eindruck gewonnen, daß die Einführung einer einheitlichen fünfstündigen Arbeitszeit an Sonntagen den Wünschen der meisten Handelsgewerbe unseres Orts entsprechen werde.

Wünsche in Bezug auf die Zulassung von Ausnahmen vom Verbote des § 55 Abs. I der Gewerbeordnung sind nicht zu unserer Kenntniß gelangt."

Im zweiten Ministerial-Reskript wurde eine gutachtliche Aeußerung darüber erfordert, für welche unter § 105b Abs. I fallenden Gewerbe die Voraussetzungen für eine besondere Regelung auf Grund des § 105e des Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vorliegen.

Es kamen zunächst für uns die Ziegeleien in Betracht. Für dieselben erscheint es uns nothwendig, daß ihnen an Sonn- und Festtagen die theilweise Ausübung der Arbeit während der Campagne, welche vom April bis Januar ungefähr dauert, gestattet werde, soweit als der Gottesdienst dabei in Betracht kommt, die Feuer der Oefen müssen während der ganzen Dauer des Brandes unterhalten werden, eine Unterbrechung des Feuers ist unzulässig, wenn der Unternehmer vor großen Kosten und Verlusten bewahrt bleiben soll. Nach § 105e Abs. 3 dürften die Bestimmungen des § 105b auf dieses Gewerbe keine Anwendung finden.

Auch für die Müllerei erschien uns die Zulassung einer Ausnahme von den in § 105b getroffenen Bestimmungen geboten; bei den durch Dampfkraft getriebenen Mühlen, die Tag und Nacht im Betriebe sind, müssen die Feuer der Oefen ebenfalls ununterbrochen unterhalten werden, wenn nicht der Betrieb eine auf denselben höchst nachtheilig einwirkende Störung erleiden soll und so würde auch bei diesem Gewerbe, soweit der Ofendienst in Betracht kommt, die Ausübung der Arbeit an Sonn- und Festtagen zu gestatten sein; die Besitzer der Wasser-Mühlen in unserem Bezirk erbitten für sich die Gewährung einer Arbeitszeit an Sonn- und Festtagen von zeitlich früh bis 2 Uhr Mittags ohne Unterbrechung, indem sie anführen, daß der Betrieb eine Unterbrechung, die namentlich bei der

fünfstündigen Arbeitszeit von 9 Uhr bis 11 Uhr eintreten müßte, wegen der nothwendigen Stauung des Wassers nicht gestattet und andererseits eine fünfstündige Arbeitszeit zur Befriedigung nothwendiger Bedürfnisse nicht ausreichend sein würde; mit Rücksicht hierauf dürfte es sich empfehlen, diese Wünsche zu erfüllen.

Die hiesige Bäckerinnung ist bei uns wie folgt vorstellig geworden: „Die zwölfstündige Ruhezeit möge um 8 Uhr früh beginnen und um 8 Uhr Abends ihr Ende finden. Wenn auch, so wird ausgeführt, die Herstellung des Weißgebäcks — die Herstellung von frischem Roggenbrod ist wegen Mangel an Zeit überhaupt ausgeschlossen — bis 6 Uhr früh zu erreichen wäre, so würden doch die Aufräumungsarbeiten und die unter allen Umständen vorzunehmende Säuberung der gebrauchten Geräthe uns zwingen, am vorhergehenden Sonnabend die Ruhe unserer Gesellen und Lehrlinge auf ein Maß zu beschränken, welches wir nicht gut heißen könnten, wir wären andererseits auch nicht in der Lage, Ersatzkräfte auch bei höchster Entlöhnung zu beschaffen. Um den Bedürfnissen des Publikums in Backwaaren am Sonntag genügen zu können, erbittet die Innung anstatt des fünfstündigen Ladenverkaufs einen solchen von früh bis 9 Uhr Vormittags und von 11 Uhr bis 2 Uhr Nachmittags. Es ist sonst nicht möglich, das Frühgebäck, welches in allen Haushaltungen fast zu gleicher Zeit gebraucht wird, an sämmtliche Kunden liefern zu können.

In ähnlicher Lage befindet sich die Fleischerei. Auch bei diesem Gewerbe dürfte es sich empfehlen, eine Arbeitszeit über die gesetzlichen 5 Stunden zu gewähren, um den Bedürfnissen der Bevölkerung genügen zu können und somit, ebenso wie bei der Bäckerei, die Arbeitszeit auf die Zeit von zeitlich früh bis 9 Uhr Vorm. und von 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. zu verlegen.

In diesem Sinne haben wir Bericht erstattet.

2. Weichselstrom-Schifffahrts-Commission.

Die Bereisung der Weichsel durch die genannte Commission hat im Berichtsjahre in der Zeit vom 17. bis 19. September stattgefunden, am Schlusse der Reise wurde eine ordentliche Sitzung der Commission abgehalten. Die Reise und die Verhandlungen wurden vom Chef der Strombauverwaltung, Ober-Präsidenten von Westpreußen, Herrn Staatsminister Dr. v. Goßler geleitet. Unsere Kammer war durch den Vorsitzenden, Herrn H. Schwartz jun. vertreten. Die Commission besichtigte die Zerstörungen, welche Hochwasser und Eisgang auf dem Außendeichlande bei Rudak und in der uneingedeichten Niederung von Nessau verursacht hatten. Aus den Verhandlungen heben wir folgende hervor, die für unsere Gegend

von Interesse sind: In der Wasserbauinspektion Culm — russische Grenze bis Sartowitz — wurden im Jahre 1890 eine Durchlage und 12 Buhnen neu angelegt, von denen jedoch noch 2 Stück zu verlängern bleiben; von den neu angelegten Buhnen haben nur 3 Stück mit dem normalen Böschungs- und Kopfpflaster versehen werden können, während die Pflasterung der übrigen vorläufig ausgesetzt werden mußte. Ferner sind 15 Rauschbuhnen neu angelegt, 24 ältere Werke verlängert und an 153 Buhnen neues Böschungs- und Kopfpflaster hergestellt, letztere Arbeit größten Theils in Folge der Hochwasser- und Eisgangsbeschädigungen aus den Jahren 1888 und 1889. Der ungewöhnlich niedrige Wasserstand des Jahres 1890 ist dazu benutzt worden, die Räumung der oberhalb der Drewenz-Mündung liegenden Steinriffe kräftigst zu fördern, es sind hier wiederum reichlich 700 cbm Steine beseitigt worden. An Neubauten gelangen zur Ausführung in der Wasserbauinspection Culm 2 Durchlagen zwischen der untern Wolfskämpe und dem Ufer der Feldmark Groch, 11 neue Buhnen bei den Ortschaften Schmolln, Getau, Otteraue, Neudorf, Christfelde und an den Culmer Stadtwiesen, sowie die Vollendung der im Vorjahre begonnenen 10 Buhnen bei Koselitz, Christfelde, Grenz und Dorposch.

Unser Herr Vertreter sprach der Strombauverwaltung die Anerkennung für ihre Leistung und für die Erfolge in Betreff der Entwickelung des Stromes aus und knüpfte hieran den Wunsch, daß nunmehr aber durch Gewährung der erforderlichen Mittel zur Wiederherstellung der besonders im verflossenen Winter durch den schweren Eisgang im oberen Stromlaufe sehr zerstörten Werke dieser Erfolg nicht wieder in Frage gestellt werden möge. Bei den großen Bemühungen der Staatsregierung um Abwendung der Gefahren bei Eisgang und Hochwasser halten wir es für unsere Pflicht, in Erwägung zu geben, ob es sich nicht empfehlen möchte, einen Eisbrechdampfer in der Nähe Thorns so zu stationiren, daß die erste Klippe der Gefahr für unsere Niederung bei Korzeniec Kämpe rechtzeitig beseitigt werden kann.

3. Bezirks-Eisenbahnrath für den Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Es haben 2 ordentliche (17. u. 18.) und 2 außerordentliche Sitzungen (3. u. 4.) stattgefunden, die ersteren am 22. Januar und 26. Juni, die außerordentlichen am 3. März und 29. Dezember.

In allen vier Sitzungen wurden wir durch unser Mitglied Herrn M. Rosenfeld vertreten.

Aus den Verhandlungen heben wir hervor:

In der außerordentlichen Sitzung am 3. März stand der Antrag der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg zur Berathung:

„Der Bezirks-Eisenbahnrath wird um gutachtliche Aeußerung über eine Neugestaltung der Personentarife für die preußischen Staatseisenbahnen, insbesondere über die Vereinigung der dritten und vierten Wagenklasse ersucht.“ Angenommen wurde folgender Antrag: Der Bezirks-Eisenbahnrath erklärt, die mitgetheilten Vorschläge zur Reform der Personentarife entsprechen den Bedürfnissen des Verkehrs im Osten nicht.

Die Aufhebung der IV. Wagenklasse empfiehlt sich nicht, da diese Klasse nicht sowohl dem eigentlichen Reiseverkehr als vielmehr dem geschäftlichen Localverkehr der arbeitenden und ärmeren Bevölkerung in dicht bevölkerten Gegenden dient.

Nur eine durchgängige Ermäßigung der Sätze für den Personenverkehr unter Beibehaltung der IV. Klasse darf als Grundlage der beabsichtigten und in der That nothwendigen Reform dienen.

In der außerordentlichen Sitzung am 29. December wurde berathen über die Vorlage der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg betreffend die mit dem 1. September d. J. in Kraft getretenen allgemeinen Getreide-Ausnahmetarife und die dagegen gerichteten Anträge der Vorsteherämter der Kaufmannschaft zu Königsberg und Danzig.

Angenommen wurde folgender Antrag:

„Für die Dauer des Getreidestaffeltarifs einen Frachtsatz von 1,8 Pfennig pro tkm für inländisches Getreide, Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate von den ostpreußischen Staatsbahnstationen nach Königsberg einzuführen, bezw. die gleiche Frachtvergünstigung für Memel und Danzig auch von den westpreußischen Versandstationen zu gewähren.“

In der 18. ordentlichen Sitzung am 26. Juni kam die Vorlage „Erstellung von Ausnahme-Tarifen für Rohspiritus aus den östlichen Provinzen nach den für die Spriterzeugung in Betracht kommenden Orten Mitteldeutschlands“ zur Verhandlung.

Nach eingehender Berathung wurde der in Bezug auf die Vorlage gestellte Antrag:

„Ausnahmetarife für Rohspiritus aus den östlichen Provinzen nach gewissen Stationen Mitteldeutschlands einzuführen“

einstimmig abgelehnt.

4. Zum Bau eines Holzhafens bei Thorn.

Um die Herstellung eines solchen Hafens ist die Handelskammer auch im Berichtsjahre bemüht geblieben. Die Angelegenheit ist soweit gediehen, daß die ersten Vorarbeiten beendet sind, und eine Denkschrift über die



Wichtigkeit des Hafens den Behörden und Interessenten schon in nächster Zeit wird überreicht werden können.

5. Ertheilung des Paßvisums zu Reisen nach Rußland.

Im März des Berichtsjahres hatte die Kaiserlich Russische Regierung ihre Consulate angewiesen, ausländischen Juden zu Reisen nach Rußland ein Paßvisum nicht mehr zu ertheilen.

Im Verein mit mehreren Handelscorporationen beabsichtigten wir bei dem Herrn Reichskanzler und dem Herrn Handelsminister dahin vorstellig zu werden, auf diplomatischem Wege die Kaiserlich Russische Regierung um Aufhebung oder Milderung dieser Paßvorschriften anzugehen, da dieselben, wenn sie wirklich durchgeführt worden wären, für die Handelsbeziehungen mit Rußland von sehr ungünstiger Wirkung hätten sein müssen.

Inzwischen trat jedoch eine Kaiserlich Russische Verordnung in Kraft, welche die Vorschriften milderte, indem die Kaiserlich Russischen General-Consulate und Consulate ermächtigt wurden, ohne besondere Erlaubniß des russischen Ministeriums des Innern allen von ihnen geeignet erachteten jüdischen Bankiers und Inhabern bedeutender Handelsfirmen, auch den Vertretern und Bevollmächtigten solcher Firmen, das Paßvisum zu ertheilen, wobei die Qualification durch eine amtliche Bescheinigung der Handelskammer und Vorlage einer bescheinigten Einkommensteuerquittung nachzuweisen ist.

Wir nahmen danach von einem weiteren Vorgehen Abstand.

Das Kaiserlich Russische General-Consulat in Danzig ertheilt in entgegenkommender Weise umgehend das Paßvisum, wenn die vorgeschriebenen Bescheinigungen eingereicht werden.

Das Kaiserlich Russische Vice-Consulat, das hier einige Jahre bestanden hat, ist zu unserm Bedauern aufgelöst.

6. Fernsprechanlagen.

Von mehreren Handelskammern ist an den Reichstag und an den Bundesrath die Bitte gerichtet worden, eine Herabsetzung der Fernsprechgebühren und Verzicht der Postverwaltung auf Garantieleistung bei Fernsprechanlagen zwischen verschiedenen Orten bei der Reichspostverwaltung zu befürworten.

Von der Ansicht ausgehend, daß bei Annahme dieser Anträge immer mehr Städte sich dem Fernsprechnetz anschließen werden, haben wir diese Petitionen unterstützt.

Leider sind dieselben bisher unberücksichtigt geblieben.

Nach einer Mittheilung des Reichs-Postamts ist die Herstellung einer Fernsprechverbindung Berlin—Posen—Gnesen—Bromberg—Danzig—Elbing—Königsberg i. Pr. für das Etatsjahr 1892/93 in Aussicht genommen, sofern die

betheiligten Verkehrskreise sich dazu verstehen, eine den Aufwendungen der Reichs-Telegraphenverwaltung entsprechende, bestimmte Jahreseinnahme aus dem Betriebe der Anlage zu gewährleisten.

Für den Fall des Zustandekommens der letzteren würde das Reichs-Postamt bereit sein, auch der Herstellung einer Zweigverbindung von Bromberg nach Thorn zum Anschluß an die Hauptlinie näher zu treten. Hinsichtlich der Strecke Bromberg—Thorn würde ebenfalls in Anspruch genommen werden müssen, daß die Theilnehmer in Thorn sich der Telegraphenverwaltung gegenüber verpflichten, eine bestimmte Jahreseinnahme aus dem Betriebe der Anlage für die Dauer von 5 Jahren dergestalt sicher zu stellen, daß der Betrag, um welchen die aus den einzelnen Gesprächen erzielte Einnahme hinter dem gewährleisteten Jahresbetrage etwa zurückbleiben sollte, am Schlusse jedes Betriebsjahres zur Postkasse nachgezahlt wird. Die Gebühr für das gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten würde auf 1 Mk. festgesetzt werden.

Ueber den Betrag der zu gewährleistenden Jahreseinnahme wird die Kaiserliche Ober-Post-Direction in Danzig Mittheilung machen.

Die hiesige städtische Fernsprechanlage hat auch im Berichtsjahre eine Zunahme der Anschlüsse zu verzeichnen; zweifellos würde die Zahl der Theilnehmer hier wie überall sich wesentlich vermehren, wenn die jährlichen Kosten für den Localanschluß verringert würden.

7. Welt-Ausstellungen.

Im Jahre 1893 wird eine solche Ausstellung in Chicago stattfinden. Wir stehen derselben sympathisch gegenüber, eine Beschickung durch Industrielle unseres Bezirks steht aber nicht zu erwarten.

Für das Jahr 1895 oder 1896 wird für Berlin eine internationale Ausstellung geplant, auch hier wird das Inslebentreten dieser Weltausstellung mit Freuden begrüßt.

8. Hausierhandel.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten wurde uns ein Ministerialrescript zugefertigt, betreffend Beschränkung des Gewerbebetriebes im Umherziehen. Die Herren Minister des Innern, Minister für Handel und Gewerbe und Finanzminister hatten in dem Rescript einige Fragen zur gutachtlichen Aeußerung gestellt, ob und in welcher Weise auf eine über das gegenwärtig bestehende Maß hinausgehende Beschränkung des Gewerbebetriebes im Umherziehen Bedacht zu nehmen sei. Wir erstatteten dem Herrn Regierungs-Präsidenten nachstehenden Bericht:

„Zunächst muß die Handelskammer erklären, daß ihr Klagen aus dem Kleingewerbestande über die Concurrenz des wachsenden Hausierhandels nicht bekannt geworden sind, und wo sie laut wurden, entbehrten sie der Begründung. Jede Concurrenz ist den Gewerbtreibenden unangenehm, die durch den Hausierhandel hervorgehende ist in unserm Geschäftskreise als die am wenigsten drückende empfunden worden.

Die Handelskammer ist der Ueberzeugung, daß der Handel sich nur dann gesund entwickeln kann, wenn er, ohne jede Unterstützung, frei in den Wettbetrieb mit jeder Concurrenz einzutreten hat. Wenn die Handelskammer den Hausierhandel an sich für nicht so gefährlich hält, als von mancher Seite geschildert werden mag, kommt sie von selbst auf die vorgelegten Fragen in ihrem Sinne.

Sie erklärt sich:

1. gegen jede Beschränkung des Hausierhandels,
2. überläßt es der Aufsicht der Polizeibehörde, diejenigen Personen von der Ertheilung des Hausierconsenses auszuschließen, welche entehrende Strafen erlitten oder sich gegen die Sittlichkeit vergangen haben.
3. Irgend welche Beschränkung in Bezug auf Gattung von Waaren könne die Handelskammer nicht befürworten und endlich hat sich eine Gefahr im Hausieren mit den in dem Rescript verzeichneten Waaren im hiesigen Bezirk nicht zu erkennen gegeben.

Die Handelskammer kann deshalb gesetzgeberische Abänderungen in der Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe des Hausiergewerbes z. Z. nicht als nothwendig anerkennen.

9. Aufhebung des Identitätsnachweises.

Unterm 10. Juni 1890 haben wir dem Reichstage das Gesuch unterbreitet, die Aufhebung des Idenditätsnachweises bei der Ausfuhr von Getreide unter Beibehaltung der gemischten Getreide-Transitläger baldigst herbeiführen zu wollen.

Die Vortheile, welche diese Anordnung für den Getreidehandel unseres Platzes und für die gesammte Landwirthschaft in den östlichen Provinzen mit sich bringen würde, haben wir in früheren Berichten bereits erörtert.

Unsere vorerwähnte Petition ist uns unterm 12. April 1892 aus dem Bureau des Reichstages wieder zugegangen mit der Benachrichtigung, daß dieselbe wegen Schlusses der Session nicht mehr zur Berathung und Beschlußfassung im Plenum des Reichstags gelangt ist.

10. Verlegung des Osterfestes.

Sächsische Handels- und Gewerbekammern haben an das Königl. Sächsische Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, daß das Osterfest im Wege der diplomatischen Vereinbarung auf einen bestimmten Sonntag, etwa auf den ersten Sonntag nach dem 4. April festgelegt werde. Das Schwanken des Osterfestes wirkt störend auf viele Gewerbszweige ein, da Ostern und Pfingsten die Feste sind, welche auf den Bedarf vieler Waaren namentlich in Kleiderstoffen einen erheblichen Einfluß ausüben und es für die Industrie nicht gleichgiltig ist, ob diese Feste mehrere Wochen früher oder später fallen. Auch für die Messen ist die Festlegung des Osterfestes von Bedeutung.

Wir haben die Eingaben der Handelskammern bei dem Herrn Minister des Innern unterstützt.

11. Deutscher Handelstag.

Im Jahre 1885 waren wir aus dem Deutschen Handelstage ausgetreten, die Gründe, welche uns hierzu veranlaßten, haben wir in unserem Jahresbericht für 1884 (Seite 9) dargelegt.

Inzwischen haben sich die inneren Verhältnisse des Deutschen Handelstages derart geändert, daß es uns zweckmäßig erschien, wieder Mitglied desselben zu werden.

Unser Herr Vorsitzender hat der im Januar 1892 stattgefundenen XVII. Plenarsitzung beigewohnt.

Specialberichte.

1. Getreide.

Das Getreidegeschäft hat während des verflossenen Frühjahres bis zur neuen Ernte hier fast ganz geruht, weil es an Material mangelte; denn die kleinen Erträge des Vorjahres hatten für das Frühjahr keinerlei Bestände hinterlassen. Dies gab sich denn auch in den anhaltend steigenden Preisen kund, die hier in keinem Verhältniß zu denen des Weltmarkts standen, weil es den Mühlen an Material mangelte. Dieser Mangel bewirkte aber auch bei Beginn der Ernte, daß die Mühlen Roggen ohne Rücksicht auf Beschaffenheit, nur um nicht unbeschäftigt zu sein, kauften. Dies änderte sich erst mit dem Eintreffen größerer Zufuhren, zumal auch das benachbarte Polen über gutes Ernteergebniß berichtete. Dagegen lauteten die Berichte aus einem großen Theil Rußlands ungünstig, was denn auch das bekannte russische Ausfuhrverbot zur Folge hatte. Die dadurch herbeigeführte Preissteigerung kam dem Handel sehr zu statten, denn es wurde für greifbares Material jede Forderung bewilligt. Während der kurz bemessenen Ausfuhrfrist wurde hier mit allen Kräften für Heranschaffung möglichst großer Mengen russischen Roggens gewirkt, so daß sich hier ein Lager von etwa 1000—1100 To. Roggen angesammelt hatte. Während im Laufe des Herbstes die feuchten Roggensorten hier und in der Nachbarschaft Unterkunft suchen mußten, gingen die trockenen transportfähigen nach Posen, Schlesien, Sachsen u. s. w. Später wurde die gesammte Roggenzufuhr ausschließlich für hiesige Mühlen oder für das hiesige Proviantamt verwandt. Das Angebot reichte sogar zur Deckung des Bedarfes nicht hin, es wurde einerseits aus Ostpreußen, andererseits aus Kujawien Waare herangezogen. Nach und nach werden auch die aus dem Herbst hier lagernden Mengen russischen Transitroggens, die seit dem 1. Februar 1892 in den Genuß des niedrigen Zollsatzes getreten sind, am hiesigen Platze aufgezehrt, allerdings zu andauernd weichenden Preisen, hierin den maßgebenden Plätzen, welche starke Zufuhren hatten, folgend.

Für Weizen, der überall und namentlich in Amerika eine gute Ernte ergeben hat, war bis zum Beginn des Winters eine ziemlich gleich-

mäßige Nachfrage und regelmäßiger Absatz nach den hiesigen Mühlen, Schlesien, Sachsen und der Lausitz, auch das hiesige Proviantamt trat zeitweise als Käufer auf. Während der Wintermonate jedoch war der Absatz bei anhaltend rückläufiger Preisbewegung in hohem Grade erschwert.

Wenn genügendes Material vorhanden gewesen wäre, so hätte das Geschäft zweifellos eine Unterstützung durch die Ermäßigung der Bahnfrachten aus dem Osten nach dem Westen und Süden Deutschlands gefunden, auf größere Entfernungen stellen sich die Tarife wesentlich billiger als bisher und werden in Zukunft außerordentlich günstig wirken.

Für Hafer war fast allein das Proviantamt Abnehmer; anfangs und so lange die Concurrenz der benachbarten Aemter anhielt, zu hohen Preisen, welche aber später mit dem Nachlassen der Nachfrage ganz merklich heruntergegangen sind.

Von anderem Sommergetreide war außer in

Lupinen, die in größeren Mengen aus Rußland und Ostpreußen zu sehr billigen Preisen eingeführt worden sind, auch in

Erbsen zeitweise ein ziemlich lebhafter Handel. Namentlich waren solche zu Saatzwecken, da das Inland wenig brauchbare Waare anzubieten vermochte, bei guten Preisen rege gefragt.

Zu Futter- und Brennereizwecken entwickelte sich auch ein reger Verkehr in

Mais, der anfangs aus Rußland und später, nach erfolgtem Ausfuhrverbot, aus Rumänien, Oesterreich-Ungarn, schließlich auch zum ersten Male in amerikanischer Waare über Danzig und Stettin von hiesigen Händlern bezogen worden ist. Die von der Eisenbahn-Verwaltung in dankenswerther Weise erstellten Ausnahmetarife erleichterten den Bezug von der deutsch-österreichischen Grenze sowie auch von den deutschen Hafenplätzen.

Ein sehr harter Schlag für das hiesige Geschäft war die Ausdehnung des russischen Ausfuhrverbots auf Kleie aller Art. Der Umstand, daß von den nach Deutschland eingeführten etwa $3\frac{1}{2}$ Mill. Doppelcentner Kleie gegen 12 % allein hierher kamen, ist ein Beweis für die Größe des Verlustes, welchen der hiesige Platz erlitten hat.

Das im September auch noch eingetretene Ausfuhrverbot für Oelkuchen hatte die Einfuhr aus Rußland fast ganz lahm gelegt. Glücklicher Weise war dieses Verbot von nicht allzu langer Dauer. Das Geschäft in Oelkuchen ist hier von großer Ausdehnung und dürfte die Einfuhr durch hiesige Händler seit Aufhebung des Ausfuhrverbots die Höhe von 5000 To. erreicht haben.

Wenn zwar die Landwirthschaft im Herbst mit der Thatsache des Ausfuhrverbots rechnete und darauf hin die Einrichtungen in der Weise

traf, daß die Fütterung in Kleie und Oelkuchen eine wesentliche Einschränkung erlitt, so gaben die mäßigen Preise für die nunmehr wieder eingeführten russischen Futtermittel (Oelkuchen und Hülsenfrüchte) doch Anlaß zu einer theilweisen Umkehr zu den früheren Verhältnissen, die den Verkehr mit Oelkuchen wider Erwarten belebten, wenn er sich auch nicht zu der Höhe der Vorjahre entwickeln konnte.

So war im Allgemeinen das Geschäft doch noch etwas besser, als man im Herbst erwartete, die außerordentlich trüben Aussichten haben sich glücklicher Weise nicht verwirklicht; man sieht hier dem Zeitpunkt des freien Verkehrs mit Sehnsucht entgegen.

2. Mühlenfabrikate.

Die Mühlenindustrie hat im Berichtsjahre mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. In dem ersten Halbjahre kamen reichliches Angebot aus Rußland und günstige Conjuncturen den Unternehmern zu statten. Nach Inkrafttreten der russischen Ausfuhrverbote hörten die dortseitigen Zufuhren auf und es trat zeitweise Mangel an Material ein. Die Mühlen waren fast allein angewiesen auf das Vermahlen inländischen Getreides, das im Verhältniß zu den Preisen im Westen zu hoch bezahlt werden mußte und obenein in vielen Fällen schlecht gereinigt war. Unter diesen schwierigen Verhältnissen mußte unser Export leiden. Außerdem ist der Platzverbrauch in Folge der hohen Mehlpreise eingeschränkt worden, so daß schließlich die Müllerei unlohnend geworden ist.

Auf den Absatz von Kleie wirkten die Zufuhren von österreichischen Futterstoffen, welche meistens nicht einmal den russischen gleichkamen, erschwerend, so daß gegen Ende des Jahres der Mühlenbetrieb eingeschränkt werden mußte.

3. Kartoffeln.

Die Ernte fiel in Qualität und Quantität sehr ungünstig aus und blieb daher nur ein geringes Quantum für den Versand übrig, es wurden gleich in der Ernte größere Partieen Eßware zu Preisen von Mk. 2,25 bis Mk. 2,50 pro Ctr. nach verschiedenen Gegenden des Inlandes und auch nach Holland verladen. Dagegen war das Geschäft in Fabrikware in Folge hoher Forderungen sehr erschwert, daher der Versand ein sehr geringer, welcher später aufhörte, indem die Stärkefabriken gezwungen waren, den Betrieb ganz einzustellen.

4. Viehhandel.

Der Absatz in magerem Vieh nach dem Westen war in der ersten Hälfte des Jahres im Allgemeinen rege und begann erst im Sommer, als

die geringe Kartoffelernte vermuthet wurde, namentlich in Schweinen zu stocken, die Preise derselben fielen in außergewöhnlichem Maße.

In Rindvieh wie Schafen hielten sich die Preise, sie waren den Fettviehpreisen gegenüber zu hoch, der Absatz blieb aber bis in den Herbst hinein ein guter.

Fettvieh. Rinder fanden bei guten Preisen in den Monaten Januar und Februar leichten Absatz (feinste Stiere bis 35 Mk., ältere gute Ochsen bis 32 Mk. pr. 50 Kilo Lebendgewicht). Später ließen die Preise nach, erholten sich aber im Sommer, um in den letzten Monaten des Jahres in feinster Waare bis auf 37 Mk. pr. 50 Kilo Lebendgewicht zu steigen. Der Absatz war glatt, es wurde weniger gemästet als in den Vorjahren.

Die Preise für Schafvieh waren Anfangs des Jahres ziemlich angemessen, es wurden für feinste englische Lämmer bis 31 Pf. gezahlt, schwere Hammel brachten 24—26 Pf. pr. Pfd. Lebendgewicht. Der Absatz war gut.

Später fielen die Preise, insbesondere im Spätherbst und namentlich im Winter. Der Absatz stockte, weil Landwirthe sich möglichst zurückhaltend zeigten.

In Schweinen war das Geschäft im Anfange des Jahres gut, man zahlte 35 Mk., auch in Ausnahmefällen bis 40 Mk. pr. 50 Kilo Lebendgewicht; als es gestattet war, russische Schweine einzuführen, wichen die Preise bis auf 27 Mk.; in Folge dessen wurde die Mast sehr beschränkt, hierbei kommt noch in Betracht, daß das Futter, Kartoffeln und Kornfrüchte, hoch im Preise stand.

Im Ganzen ist in hiesiger Gegend weniger gemästet worden als in den Vorjahren.

5. Sämereien.

Rothklee, der wichtigste Artikel dieser Branche, ist in fast allen Produktionsländern unzureichend geerntet worden und hat besonders in unserer Gegend durch Regengüsse im Sommer stark gelitten, es gelangten aus unserm Kreise nur kleine und minderwerthige Partieen an den Markt. Der nicht unbedeutende Bedarf unserer Landwirthe in dieser Saat konnte in der Hauptsache durch Zufuhren aus russ. Polen gedeckt werden, die jedoch fast ohne Ausnahme unrein angeliefert wurden und in Folge dessen einer gründlichen Reinigung von Seide und Wegebreit unterworfen werden mußten.

Gegen amerikanischen Rothklee besteht von Seiten unserer Landwirthe nach wie vor dieselbe Abneigung und sind die Bezüge darin auch in diesem Jahre ohne Bedeutung gewesen.

Die Preise für inländischen Rothklee waren bei der diesjährigen starken Nachfrage um 5 bis 10 Mark pr. Ctr. höher als im vergangenen

Jahre, es wurden bezahlt je nach Qualität 50 bis 60 Mark pr. Ctr. und gegen Schluß der Saison auch darüber.

Weiß- und schwed. Klee wurde in unserer Gegend während der Erntezeit von anhaltendem Regenwetter heimgesucht und hat die Ernte in diesem Artikel noch ungünstigere Resultate als für Rothklee aufzuweisen. Die Preise für ersteren Artikel verfolgten während der Saison eine stetig steigende Tendenz. Die wenigen aus unserer Gegend und aus russ. Polen an den Markt gekommenen Partieen fanden schlanken Abzug; selbst für abfallende Qualitäten wurden in dieser Saison verhältnißmäßig hohe Preise gezahlt. Gegen Schluß der Saison trat plötzlich ein Rückschlag ein und mußten die Preise bei schwacher Nachfrage um ca. 10 Mk. pr. Ctr. nachgeben. Es wurde für Weißklee zu Anfang und Mitte der Saison bezahlt je nach Qualität 50 bis 75 Mk., für schwed. Klee 50 bis 80 Mk. pr. Ctr.

Thymotheum hatte überall, und auch in unserer Gegend eine gute Ernte aufzuweisen. Da aus dem vorigen Jahre noch starke Bestände vorhanden waren, so blieben die Preise für diesen Artikel sehr gedrückt, es wurden bezahlt je nach Qualität 15 bis 20 Mk. pr. Ctr.

Englisch und italienisches Raygras. England berichtete über eine mittelmäßige Ernte und da die Notirungen ab England gegen das Vorjahr um einige Mark pr. Ctr. höher waren, so fanden die leichtern in unserer Gegend aus englischem Saatgut nachgebauten um 3 bis 4 Mk. pr. Ctr. billigeren Saaten schlanken Abzug.

Luzerne, nur in guter französischer Qualität gefragt, wurde in Frankreich befriedigend geerntet. Die Preise waren für diesen Artikel selbst für feinste Qualitäten sehr mäßig und wurden bezahlt je nach Qualität 50 bis 60 Mk. pr. Ctr. Die Nachfrage nach dieser Saat ließ trotz der billigen Preise viel zu wünschen übrig.

Wundklee mittelmäßig geerntet. Die hier an den Markt gekommenen Partieen reichten für die Nachfrage aus und wurden dafür bezahlt je nach Qualität 40 bis 55 Mk. pr. Ctr.

Gelbklee fast in allen Produktionsländern schlecht geerntet. Es wurden für gute französische und thüringische Qualität bezahlt 22 bis 28 Mk. pr. Ctr., mithin pr. Ctr. ca. 5 bis 8 Mk. höhere Preise als im Vorjahr. — Gelbklee ungarischer Provenienz, über dessen Werth und Eigenschaft keine Erfahrungen von Seiten unserer Landwirthe vorliegen, war zu 16 bis 18 Mk. pr. Ctr., also zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen erhältlich und wurde von vielen Seiten zum versuchsweisen Anbau gekauft.

Seradella, mittelmäßig geerntet, wurde bei dem starken Angebot in vorjähriger russisch polnischer Ware zu niedrigen Preisen gehandelt.

Es wurden bezahlt je nach Qualität 4,50 bis 6 Mk. pr. Ctr. Die Nachfrage war für diesen Artikel trotz der billigen Preise eine geringe.

Runkelrüben- und Möhrensamen wurde für den hiesigen Bedarf in den früheren Jahren ausschließlich aus der Provinz Sachsen bezogen. Seit mehreren Jahren wird dieses Saatgut mit gutem Erfolge in unserer Gegend gezüchtet und sind besonders in diesem Jahr bei den schwachen Ernteerträgnissen in Sachsen nicht unbedeutende Partieen von sächsischen Händlern aufgekauft worden. — Es wurden bezahlt je nach Qualität und Gattung für Runkelsamen 38 bis 42 Mk. und für Möhrensamen 58 bis 68 Mk. pr. Ctr.

Amerikanischer Pferdezahn-Saatmais in Amerika nur mittelmäßig geerntet. — Die Preise sind gegen das Vorjahr um 1 bis 1½ Mk. pr. Ctr. höher. Ueber die Nachfrage läßt sich zur Zeit noch nicht berichten, da diese Saat vor Anfang und Mitte Mai nicht gepflanzt wird.

In allen übrigen Sämereien bewegte sich das Geschäft in normalen Grenzen.

6. Zuckerfabriken.

Die Zuckerfabrik in Culmsee begann ihre 10. Campagne am 22. September 1891 und beendete dieselbe am 18. Dezember 1891.

An Rüben sind 1 735 400 Centner verarbeitet worden, im Durchschnitt pro Doppelschicht (24 Stunden) 21 293 Centner gegen 18 410 Centner im Vorjahr. Der Betrieb ging glatt und ohne nennenswerthe Störungen von Statten.

Die Rübenernte war gegen das vorangegangene Jahr nur eine sehr geringe, da im Durchschnitt pro Morgen nur 132 Centner geerntet sind; die Ursache davon war der trockene Hochsommer und Herbst. Im Ganzen waren für die Fabrik 13 580 Morgen Rüben angebaut; von der Gesammternte wurden ca. 57 000 Centner an die Zuckerfabrik Schwetz verkauft.

Die Qualität der Rüben war diesmal erheblich besser als im Vorjahre. Die Untersuchungen ergaben im Durchschnitt 13,50 % Zucker bei 82,00 % Reinheitsquotienten gegen 11,36 % Zucker bei 84,5 % Quotient in 1890/91.

An Zucker ist gewonnen worden 181 808 Centner I. Produkt oder 10,47 % aus der Rübe, gegen 9,44 % in 1890/91. Hierbei ist zu bemerken, daß die Verarbeitung von Melasse endgültig aufgegeben wurde, während in 1890/91 noch 1,09 % der Rüben Melasse verarbeitet wurde.

Für das bisher verkaufte I. Produkt wurde im Durchschnitt erzielt Mk. 16.57.4 pr. Ctr. einschl. Exportprämie und nach Abzug für Sconto, Provision, Säcke und Fracht bis Neufahrwasser gegen

Mk. 15.58.19	15.54.9	16.60
in 1890/91	1889/90	1888/89.

Nachprodukt sind bisher gewonnen 21118 Ctr., noch zu erwarten 4—5000 Ctr.

Für obige ca. 21000 Ctr. Nachprodukt wurden im Durchschnitt erzielt Mk. 14.93.2 einschl. Exportprämie und nach Abzug für Sconto pp. gegen

Mk. 12.31	12.17.40	15.76
in 1890/91	1889/90	1888/89.

Ca. der zehnte Theil des Gesammtzuckers lagert noch unverkauft.

Das finanzielle Ergebniß der Campagne ist ein günstiges und hat in Rücksicht hierauf den Rüben-Lieferanten ein Rübenpreis von 90 Pf. pr. Ctr. gezahlt werden können, wobei sämmtliche Frachten für die Rüben von der Fabrik übernommen und Schnitzel unentgeltlich und franko zurückgegeben worden sind.

Diese guten Ergebnisse der Fabrik üben auch auf die allgemeinen Verhältnisse der Stadt Culmsee einen günstigen Einfluß. Es steht zu erwarten, daß die im Bau begriffene Eisenbahn Fordon—Culmsee—Schönsee nach ihrer Vollendung der weiteren Entwickelung der Fabrik und der Stadt Culmsee zu Statten kommen wird.

Die Zuckerfabrik in Schönsee begann ihre Campagne 1891/92 am 21. September 1891 und schloß dieselbe am 14. Dezember 1891. Es sind in 150¾ Schichten à 12 Stunden 468790 Ctr. Rüben verarbeitet, im Durchschnitt pr. Doppelschicht von 24 Stunden 6218 Ctr. An Melasse wurden 14892 Ctr. verarbeitet. Die Durchschnittspolarisation der Rüben betrug 13,44 %.

7. Der Wollmarkt.

Die Anfuhr auf dem Markte betrug

a. gewaschene Wollen	. . . . . .	765 Ctr.
b. Schmutzwollen	. . . .	124 „

In der Stadt lagerten

a. gewaschene Wollen	. . . . . .	100 „
b. Schmutzwollen	. . . .	200 „
	Sa.	1189 Ctr.

	und zwar	an gewaschenen	Wollen	865 Ctr.,	an	ungewaschenen		324 Ctr.
geg. i. J.	1890	„	„	„ 942	„	„	„	358 „
	1889	„	„	„ 1101	„	„	„	943 „
	1888	„	„	„ 1683	„	„	„	1381 „
	1887	„	„	„ 1692	„	„	„	996 „
	1886	„	„	„ 1400	„	„	„	465 „
	1885	„	„	„ 3090	„	„	„	1257 „
	1884	„	„	„ 2539	„	„	„	1447 „
	1883	„	„	„ 1960	„	„	„	1320 „

geg. i. J. 1882	an gewaschenen	Wollen	2762	Ctr.,	an	ungewaschenen	574	Ctr.
1881	"	"	2187	"	"	"	1631	"
1880	"	"	3649	"	"	"	770	"
1879	"	"	3275	"	"	"	870	"
1878	"	"	2820	"	"	"	570	"
1877	"	"	3077	"	"	"	459	"
1876	"	"	1431	"	"	"	1163	"

Die hiesigen Markttage sind in der Regel der 13. und 14. Juni; da in diesem Jahre aber der 13. ein Sonnabend war und auf diesen auch ein jüdischer Feiertag fiel und wir annehmen mußten, daß an diesem Tage sowie am darauffolgenden Sonntage mancher Käufer ausbleiben würde, so wurde der Markt auf den 15. und 16. d. Mts. verlegt.

Nach Schluß des vorjährigen Wollmarkts trat im Wollgeschäft eine mattere Stimmung ein, die bis jetzt anhielt. Die Fabrikanten klagen über schlechten Absatz und über Unsicherheit bei der Ausfuhr.

Die Ursache der immer geringer werdenden Zufuhr zu den Wollmärkten ist wohl in dem Umstande zu suchen, daß ein großer Theil der Landwirthe im Frühjahr die Heerden ungewaschen scheeren läßt und die Wolle im Hause verkauft; für dieses Jahr kommt noch hinzu, daß die Witterung im Juni ungünstig war, was manchen Besitzer bewogen hat, das Waschen der Heerden bis zum Eintritt bessern Wetters zu verschieben.

Für ungewaschene Wollen wurden hier im Frühjahr 54—58 Mk. gezahlt, die Preise ließen allmählig nach, der höchste Preis auf dem Wollmarkt betrug 56 Mk.

Die Preise für gewaschene Wollen bewegten sich zwischen 117 bis 144 Mk. je nach Beschaffenheit und Wäsche; im Durchschnitt ist ein Preisrückgang von ungefähr 3 Mk. zu verzeichnen.

Das Schurgewicht beträgt etwa 10 % weniger als im Vorjahre, die Wäsche ist bei den meisten Stämmen als gelungen zu bezeichnen.

Die Hauptzufuhr fand in den Frühstunden des 15. statt, als Käufer traten Fabrikanten aus Sachsen, ferner Händler aus Berlin und aus der Provinz auf.

Schon am 15. in den Mittagsstunden war der Markt geräumt.

Es wurden bezahlt

feine gewaschene Wollen	mit	135—144	Mark
gute Mittelwollen mit guter Wäsche	"	130—135	"
Mittelwollen	"	117—130	"
ordinäre Wollen		fehlten	
Schmutzwollen	"	54—56	"

Die ganze Zufuhr bestand aus Dominialwolle.

Bei der Telegraphenanstalt auf dem Wollmarkt

gingen ein	3	Telegramme
gingen ab	6	"

8. Wollhandel.

Das Jahr 1891 kann für den Wollhandel kein günstiges genannt werden.

Schon nach den Märkten des Jahres 1890 traten Lustlosigkeit und Preisrückgang ein, die bis zu den Märkten des Jahres 1891 anhielten, um dann einer etwas besseren Kauflust Platz zu machen.

Veranlassung zu dieser allerdings nur vorübergehenden Besserung gab die Industrie, welche sich in Deutschland wesentlich vergrößert hat und ihren Bedarf zu decken bestrebt war, ohne auf die zu erwartende Concurrenz der überseeischen Wollen zu rechnen. Die Reaction trat nach den Märkten mit großer Heftigkeit auf, und waren die im Besitze der Händler befindlichen Läger selbst mit Verlust nicht unterzubringen.

Den hauptsächlichsten Grund zu der vollständigen Geschäftslosigkeit gaben die abnorm hohen Lebensmittelpreise, die Kaufkraft der consumirenden großen Menge schwand, und die Industrie verkleinerte den Betrieb. Gleichzeitig machte sich die M. Kinley Bill durch verminderten Export nach den Vereinigten Staaten bei der Industrie recht fühlbar.

Diese mißliche Lage verursachte einen steten Preisrückgang und zwar in dem Maße, daß Schmutzwollen, die am Wollmarkte Mk. 54—56 kosteten, am Schluß des Berichtsjahres nur Mk. 40—43 erzielten.

9. Molkerei Culmsee

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bericht für das Geschäftsjahr 1. September 1890/91. Es sind eingeliefert 813900 Kg. Milch. Davon frisch verkauft 171016 Kg., bleiben zur Verarbeitung 642884 Kg. Davon sind hergestellt 20244 Kg. Butter und 1648 Kg. Käse.

10. Spritfabrikation.

Das Jahr 1891 ist für die Spritindustrie kein günstiges gewesen. An der Berliner Produktenbörse hatte eine Hausse-Partei sich gebildet, welche die Preise für Spiritus bis zum Frühjahr hoch halten konnte. Als später Bedenken gegen den langen Fortbestand der Hausse-Operationen sich geltend machten, fielen die Preise um ungefähr 8 Mark. Nachdem jedoch die Hausse-Partei in ihren Getreide-Operationen außerordentlich vom Glücke begünstigt worden war — die Ausfuhrverbote Rußlands unterstützten

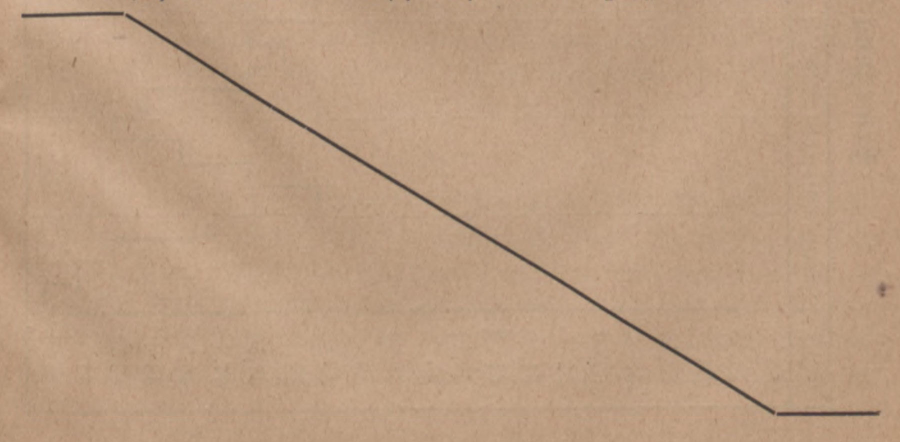
mächtig jene Spekulationen — konnte sich der Spiritusmarkt dem Einflusse der rapide steigenden Getreidepreise nicht entziehen. Dazu kam, daß es dem Hausse-Consortium gelang, erhebliche Mengen Spiritus mit Opfern von dem Berliner Markte fern zu halten, so daß die Preise im September bis über 60 Mk. in Berlin gesteigert werden konnten. Bei so gewaltigen Preisschwankungen mußte das Effektivgeschäft sehr leiden, denn die ängstlich gewordenen Käufer nahmen nur das Nothwendigste. Das Geschäft nach dem Westen Deutschlands litt überdies unter der starken Concurrenz des aus Melasse-Spiritus hergestellten, wenn auch minderwerthigen Sprits; es hatte bei den hohen Spiritus- und niedrigen Melasse-Preisen die Produktion von Melasse-Spiritus in Mitteldeutschland außerordentlich an Umfang gewonnen. Der Spiritus-Export stockte völlig.

Die neue Campagne hat bis zum Jahresschlusse in unserer Gegend gegen das Vorjahr einen Ausfall von ca. 20 % an Spiritus aufzuweisen. Die amtliche Statistik hat jedoch gezeigt, daß in anderen Provinzen erheblich mehr produzirt wurde, denn im ganzen Reiche ist die Produktion nur um ungefähr 5 % kleiner als im Vorjahre. Bei dem mangelnden Export und dem geringen Absatz im Inlande sind die Preise andauernd gewichen und kostete Spiritus am Jahresschlusse hier 47,50 Mk.

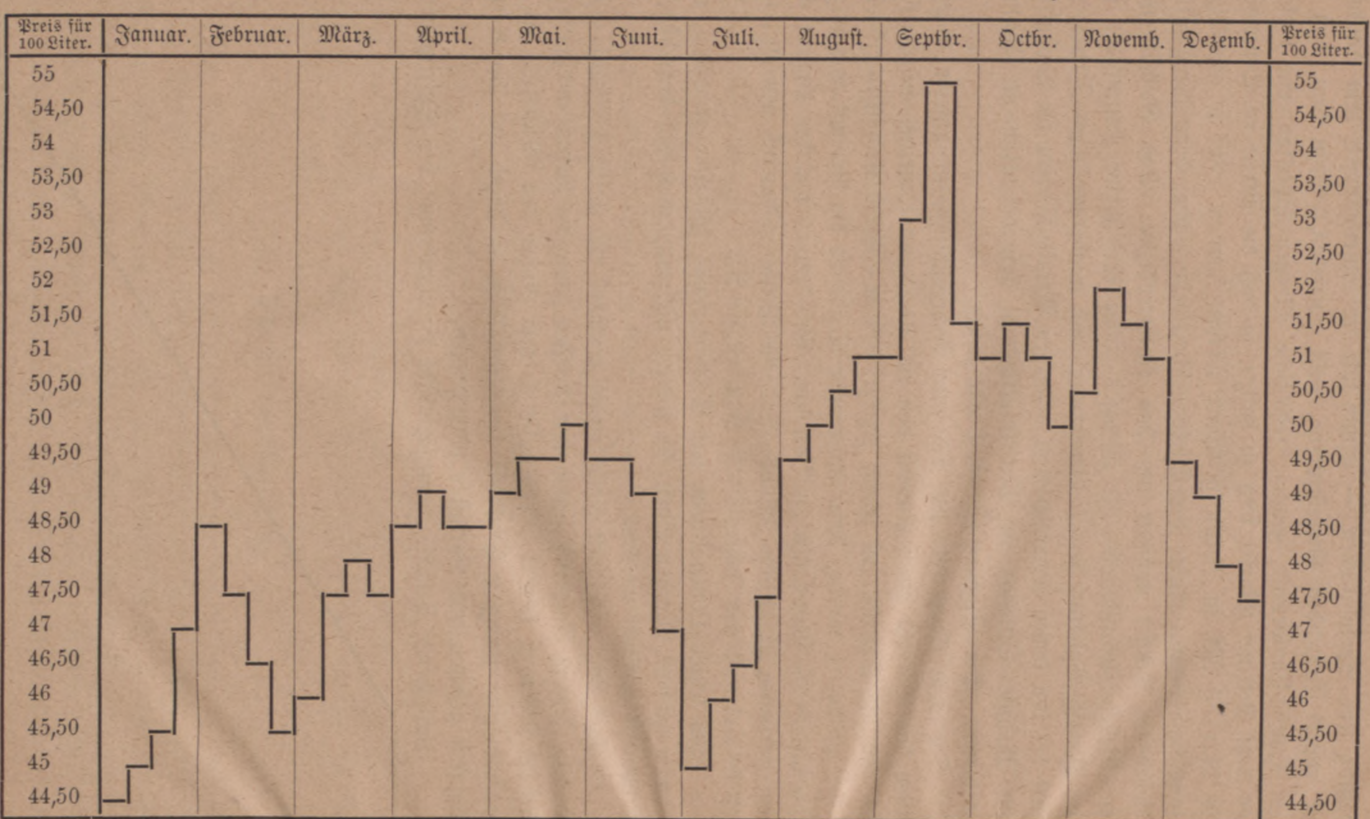
Im letzten Quartal war das Geschäft etwas lebhafter geworden, und konnten größere Mengen Sprit für spätere Lieferung nach den benachbarten Provinzen verkauft werden.

Das Liqueurgeschäft bleibt wenig rentabel und dabei gefährlich. Die Credite, die in Anspruch genommen werden, und die hiermit verbundenen Risikos stehen in keinem Verhältnisse zu dem Nutzen des Geschäfts. Es ist deshalb eine strengere Controlle der Kundschaft in Bezug auf ihre Creditfähigkeit geboten, um Verlusten vorzubeugen.

Umstehende Tabelle veranschaulicht die Bewegung der Spirituspreise.



Bewegung der Spiritus-Preise im Jahre 1891 in Thorn.



11. Chemische Düngemittel.

Der Verbrauch chemischer Düngemittel wies im Berichtsjahre eine kleine Steigerung auf, die zum großen Theile auf die bei Beginn des Jahres vorhandenen günstigen Ernteaussichten zurückzuführen sein dürfte.

Leider haben sich die gehegten Hoffnungen nicht erfüllt. In Folge dessen gestaltete sich auch die Abwickelung der Zahlungsverbindlichkeiten schwieriger denn je.

Die in hiesiger Gegend verbrauchten Produkte sind jetzt überwiegend ausländischen Ursprunges, da sie, bei gleicher Güte, die einheimischen an Billigkeit übertreffen und unserer Provinz auf dem Seewege leicht zugeführt werden können.

Das ohnehin unbedeutende Geschäft nach Polen droht ganz aufzuhören, da seit Juli 1891 mehrere bisher zollfreie Fabrikate mit russischem Eingangszoll belegt worden sind, und auch die Landwirthe jenseits der Grenze durch das russische Getreideausfuhrverbot im Verkauf ihrer vorjährigen Ernteerzeugnisse behindert sind und sonach viele früheren Beziehungen zu unserm Platz unterbrochen haben.

12. Kolonialwaaren.

Caffee.

Das Geschäft bewegte sich im Allgemeinen in den Grenzen des Vorjahres, die hohen Preise, welche wir am Anfang des Jahres hatten, haben wohl in Folge des geringeren Consums immer mehr und mehr nachgegeben, so daß die Preise am Schluß des Jahres acht bis zehn Pfennige durchschnittlich pr. 1/2 Kilo niedriger waren. Trotz der weichenden Preise hat sich das Geschäft in dem Artikel hier nicht gehoben; dies hat seinen Grund auch wohl darin, daß die allgemeinen Erwerbsverhältnisse hier am Orte und in der Umgegend immer mehr und mehr zurückgegangen sind und ganz besonders die ländliche Bevölkerung in Folge der schlechten Ernte gezwungen war, sich auf das Aeußerste einzuschränken.

Reis.

Während der ersten Jahreshälfte war das Geschäft still und schleppend, die billigen Kartoffelpreise sowie der niedrige Preisstand der andern Cerealien gaben den Hauptkonsumenten, Landleuten und Arbeitern, keine Veranlassung sich diesem Nahrungsmittel zuzuwenden und wurde der Artikel wenig beachtet. Am Schluß des Jahres wurde das Geschäft in Folge der schlechten Kartoffelernte lebhafter, Preise zogen in Folge dessen auch um 50 bis 75 Pf. pr. 50 Kilo an.

Amerikanisches Fett, Schmalz.

Die Preise waren das ganze Jahr hindurch niedrige, trotzdem war eine Zunahme des Verbrauchs nicht zu bemerken, der Grund, weshalb diesem billigen Nahrungsmittel von Seiten der Consumenten so geringe Beachtung geschenkt wird, ist wohl darin zu suchen, daß die Qualität desselben immer noch eine sehr geringe ist. Das sogenannte Bratenschmalz, welches von inländischen Siedereien aus amerikanischem Schweinefett hergestellt wird, fand dagegen immer mehr Beachtung und hat der Consum darin trotz der Preissteigerung von ca. Mk. 10,00 pr. 50 Kilo wesentlich zugenommen.

Petroleum.

Hierüber kann wesentlich nur dasselbe berichtet werden wie im Vorjahre. Amerika macht alle Anstrengungen, um sich den deutschen Markt zu erhalten und sorgt durch niedrige Preise dafür, daß das russische Petroleum kein großes Absatzgebiet gewinnen kann. Da die Qualität des amerikanischen Petroleums auch wesentlich besser als die des russischen ist, so wird ersteres von den Consumenten auch stets bevorzugt. Der Verbrauch war dem im Vorjahre wohl gleich.

Rübenkreude.

Das Geschäft war bis Mitte des Jahres im Ganzen zufriedenstellend. Die alten Läger wurden bis zum Beginn der neuen Campagne Ende September vollständig geräumt. Das Herbstgeschäft war weniger günstig, da erstens die Fabrikation durch die allgemein quantitativ sehr gering ausgefallene Rübenernte und zweitens der Consum durch die große Obsternte, besonders in Pflaumen, sehr beeinträchtigt wurde.

13. Taback.

Der Umsatz in Cigarren und Tabacksfabrikaten hat sich im Ganzen auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Die Angebote auswärtiger sogenannter Versandtgeschäfte finden allerdings nicht mehr in dem Umfange wie früher am hiesigen Platze Beachtung, immerhin macht doch noch eine große Anzahl von Consumenten Versuche im Bezuge von Auswärts. Eine sachgemäße Vergleichung dieser Lieferungen mit dem von hiesigen Cigarrengeschäften Gebotenen dürfte wohl allgemein zum Vortheil unserer hiesigen Firmen ausfallen, und wäre es wünschenswerth, wenn diese Thatsache in allen Kreisen bekannt würde.

Ueber den Rückgang des polnischen Geschäfts herrscht allgemeine Klage, und können wir nur wünschen, daß die in Aussicht stehende Besserung unserer Beziehungen zu unseren östlichen Nachbarn auch bald eine Erleichterung des Grenzverkehrs im Gefolge hätte.

Der Absatz hier erzeugter Cigarretten und Tabacksfabrikate ist unverändert geblieben.

14. Seifenfabrikation.

Das Jahr 1891 war für die Seifenfabrikation ein unersprießliches. Anfangs des Jahres waren die Preise für Rohprodukte sehr hohe und war damals die Ansicht vorherrschend, daß sich diese hohen Preise erhalten würden. Die Preise wichen jedoch in der Mitte des Jahres, die auswärtige Concurrenz begann sofort ihre Fabrikate billiger abzugeben, so daß auch die hiesigen Fabrikanten sich den weichenden Preisen anschließen mußten.

Im Allgemeinen war das Geschäft schleppend, die Einziehung der Außenstände schwerer als in früheren Jahren.

15. Maschinenbau und Eisengießerei.

Die aus dem Vorjahre übernommenen größeren militair-fiskalischen Arbeiten wurden beendet, es fanden sich inzwischen aber wieder neue fiskalische und größere private Aufträge. Unter ersteren seien besonders Eisenconstructionsarbeiten für die Königliche Eisenbahn-Direktion Bromberg, für die Garnisonbauämter Thorn und Danzig hervorgehoben. Gegen Schluß des Jahres ließen die Aufträge wesentlich nach und waren die Fabriken genöthigt, auf Lagerarbeiten zurückzugreifen. Das Arbeiterpersonal konnte fast immer auf normalem Stande erhalten und in vollen Tages-schichten beschäftigt werden. Nur zeitweise war es nothwendig, einen kleinen Theil Arbeiter zu entlassen.

Der Umsatz in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen blieb in den Grenzen der früheren Jahre.

16. Honigkuchen, Honig, Wachs.

Die Geschäftslage in der Honigkuchenfabrikation hat sich gegen das vorige Jahr wenig verändert.

Der Umsatz war während des ganzen Jahres befriedigend, der Nutzen aber wiederum im Verhältniß zum Umsatz, in Folge der hohen Preise für Rohmaterialien, sehr klein.

Honig ist in hiesiger Gegend reichlicher wie in den letzten Jahren geerntet worden und wurde auch in größeren Mengen angeboten. Gekauft wurden ca. 1000 Ctr. Rauchhonig, der mit Mk. 33—34 pr. Ctr. bezahlt wurde. Die Qualität dieses Honigs war besser wie im Vorjahre.

Der sogenante Amerikanische Honig bleibt fortgesetzt theuer und knapp, gekauft wurden hiervon ca. 2000 Ctr.

Wachs wurden ca. 60 Ctr. producirt. Der Preis hierfür ist gegen das Vorjahr etwas gestiegen.

17. Weinbericht.

Der Weinhandel des Berichtsjahres hat sich im Ganzen in den Bahnen des Vorjahres bewegt; eine Zunahme des Exports nach Polen und Rußland, wohin wir früher einen sehr lohnenden Absatz hatten, ist nicht zu konstatiren; der sehr hohe Zoll, mit dem Rußland alle ausländischen Weine belegt hat, hindert deren Absatz dahin, und beschränkt sich der dortige Consum fast ausschließlich auf die Kaukasischen Weine und diejenigen der Krim.

Der inländische Bedarf in kleinen und mittleren Weinen blieb ein reger; in besseren und feinen Weinen ist der Consum zurückgegangen.

Von den neuen Zollverträgen mit Oesterreich-Ungarn und Italien, die auch Frankreich, als zu den meistbegünstigsten Staaten gehörend, zu Gute kommen, und durch welche der Zoll auf Wein, aus den Vertragsstaaten kommend, von Mk. 24 auf Mk. 20 und für Verschnittweine auf Mk. 10 herabgesetzt ist, erwarten wir eine Erleichterung im Verkehr mit Wein, und eine Zunahme des Consums in kleinen Weinen; hinsichtlich des zur Einführung gelangenden Zollsatzes von Mk. 10 für Verschnittweine fürchten wir, daß die amtliche Controle, unter welcher das Verschneiden des Weines zu erfolgen hat, sich als eine große Belästigung erweisen wird; es bleibt zu wünschen, daß auch andere Staaten, wie Spanien und Portugal, sich diesen Verträgen anschließen, damit der Weinhandel nicht mit verschiedenen Zollsätzen zu rechnen hat.

Die Ernten in den maßgebenden Produktionsländern sind nicht günstig ausgefallen; in Frankreich gab die Lese quantitativ einen guten Ertrag, die Qualität aber läßt sehr zu wünschen übrig, die gewonnenen Weine haben wenig Zucker, sind aber sonst im Allgemeinen gesund, und haben den Vorzug der Billigkeit, so daß sie dem Handel gute Dienste leisten können.

Am Rhein, in der Pfalz und an der Mosel haben wir von Neuem eine Mißernte zu verzeichnen; es ist wenig geerntet worden, und die Qualität ist eine sehr geringe, dabei bleiben Preise für kleine und mittlere Weine, an denen Mangel ist, hoch.

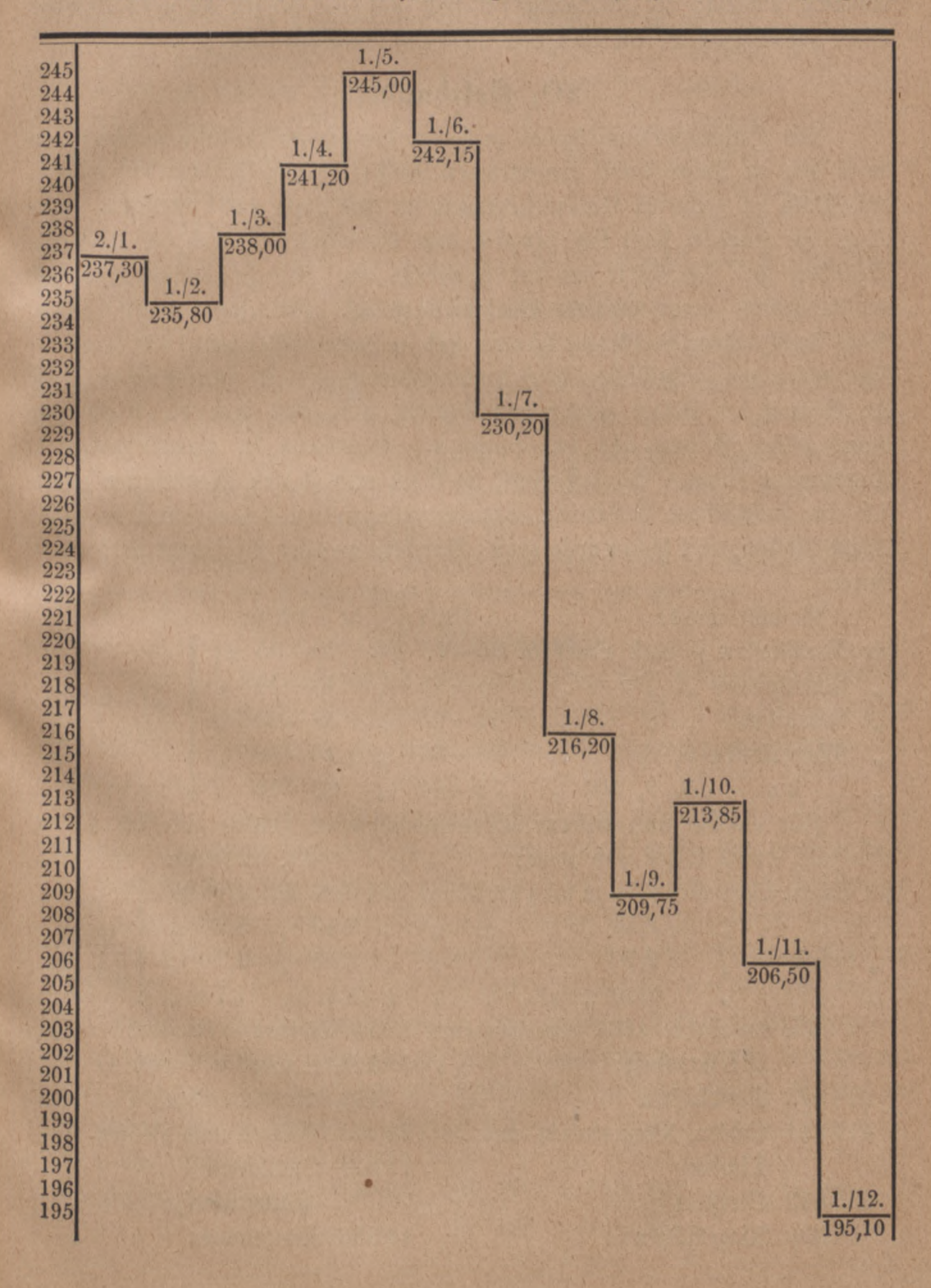
18. Bank- und Wechselgeschäft.

Die im Berichtsjahre in Thorn vorgekommenen zahlreichen Konkurse (zum Theil von erheblichem Umfange), sowie mehrfache außergerichtliche Arrangements erschütterten den Credit in hohem Grade und bewirkten eine starke Abnahme des Depositen- und Wechselverkehrs.

Der Zusammenbruch alter, bisher für solide gehaltener Bankfirmen, namentlich in Berlin, welche das Vertrauen des Publikums auf das Gröblichste gemißbraucht hatten, führte der Reichsbank eine neue große Zahl von Personen zu, die von der Einrichtung der offenen Depots Gebrauch machten. Hierdurch wurde dem Bankier ein weiterer Theil des Effekten-Geschäfts entzogen, das ihm zwar geringen, aber sicheren Nutzen bringt.

Der Verkehr in Russischen Noten wurde beschränkt durch die geringe Zufuhr von Holz und die Ausfuhrverbote von Getreide und Futterartikeln aus Rußland.

Tabelle über die Cours-Schwankungen der Russischen Noten nachfolgend:



19. Brauereien.

Die hiesigen Brauereien klagen über Rückgang des Geschäfts. Hieran ist die ungünstige Witterung Schuld gewesen, die namentlich in den Sommermonaten anhielt; der Rückgang ist auch auf die großen Mengen fremder Biere zurückzuführen, die hier von auswärts eingeführt werden.

20. Holzhandel.

Die Holzimporteure hatten in Folge der großen Verluste, welche ihnen durch den im Jahre 1890 eingetretenen Rückschlag zugefügt worden waren, den Muth zu größeren Unternehmungen für das Jahr 1891 verloren. Ein Theil der Händler hielt sich gänzlich vom Geschäfte fern und die Uebrigen schränkten ihre Thätigkeit auf das Aeußerste ein. Die Holzzufuhr blieb fast um die Hälfte gegen die des Vorjahres zurück. Im Jahre 1890 gingen 2300 Traften über die Grenze hier ein und im Jahre 1891 nur 1234 Traften. Nur dieser ganz erheblichen Einfuhrverminderung ist es zuzuschreiben, daß der Verkauf der Hölzer glatter von Statten ging und daß die Preise sich etwas höher stellten als im Vorjahre. Besonders in Rundkiefern und Rundtannen feinerer Beschaffenheit, in Elsen und starken Mauerlatten zeigte sich eine entschiedene Besserung, wogegen untergeordnete Qualitäten vernachlässigt blieben, weil hierin noch große Vorräthe aus den Vorjahren vorhanden waren.

Gezahlt wurde	1891:	1890:	
für Rundkiefern je nach Qualität	35—75 Pf.	20—65 Pf.	pro Cubikfuß verzollt.
„ Rundtannen „ „ „	35—45 „	30—40 „	
„ Rundelsen „ „ „	60—63 „	50—60 „	
„ Mauerlatten 5, 6, 7"	48—60 „	40—50 „	
„ do. 8, 9, 10"	75—80 „	63—75 „	

Für eichene und kieferne Eisenbahnschwellen stellten sich die Preise ebenfalls etwas höher und zwar:

	1891:	1890:	
für eichene Schwellen 2,70 m lang 16/27 cm stark	4,35 Mk.	4,10 Mk.	pro Stück verzollt.
„ „ „ 2,50 „ „ „ „ „	3,90 „	3,80 „	
„ kieferne „ 2,70 „ „ „ „ „	2,15 „	2,10 „	
„ „ „ 2,50 „ „ „ „ „	1,90 „	1,70 „	

Die im Jahre 1891 eingegangenen 1234 Traften enthielten:

Kiefernholz:

274 872	Rundkiefern
471 821	Balken, Mauerlatten und Timber
435 833	Sleepers
330	Riegelhölzer
1 532 835	Schwellen I und II
110	Rundschwellen
28 415	Bretter und Bohlen
11 214	Dachlatten

Tannenholz:

14 366	Rundtannen

27 012 Balken und Mauerlatten

Eichenholz:

2 072 Rundeichen
65 985 Rundschwellen
54 121 Plançons und Kanteichen
50 Kahnknien
6 734 Kreuzhölzer
5 579 Zaunpfähle
407 645 Schwellen I und II
25 692 Weichen do.
32 053 Tramway do.
318 709 Stäbe
110 507 Blamiser
96 610 Speichen
57 126 Bretter und Parquets

Diverse Hölzer:

49 811 Rund-Elsen
3 210 „ Eschen
1 419 „ Birken
7 „ Espen
336 „ Rüstern
276 „ Weißbuchen
4 „ Linden.
13 721 Schock haselne Bandstöcke.

21. Dampfschneidemühlen.

Der Schneidemühlenbetrieb ist weit hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, die meisten Mühlen hatten nur geringen und unlohnenden Absatz, da die Privatbauthätigkeit wesentlich eingeschränkt wurde, auch der Absatz nach außerhalb stockte. Nur diejenigen Schneidemühlen waren anhaltend beschäftigt, deren Eigenthümer die Ausführung noch herzustellender fortificatorischer Bauten übernommen hatten.

In Schwellen und Kanthölzern fand Absatz nach der Provinz Sachsen statt, doch war der hierbei erzielte Gewinn ein nur geringer.

22. Ziegeleien.

Das Ziegelgewerbe leidet unter der Stille des gesammten Geschäftslebens; ein Bedarf an Ziegelsteinen in der Stadt und in dem Kreise Thorn ist nicht vorhanden; Neu- und Umbauten werden nicht vorgenommen, da viele Wohnungen leer stehen.

Unsere Ziegeleien sind ausschließlich auf Deckung des fiscalischen Bedarfs angewiesen, da aber hier ein solcher nicht vorhanden war, mußten die Bestände des Vorjahres und der größte Theil der diesjährigen Production nach außerhalb (zu Kasernenbauten in Strasburg Wpr., Dt. Eylau, Graudenz, zu Bahnbauten in Jablonowo, Raymowo, Osterode, Dt. Eylau, Bromberg, zum Brückenbau bei Fordon 2c.) verkauft werden; die Fabrikanten mußten sich bei diesen Lieferungen mit einem sehr mäßigen Verdienst begnügen.

Die Witterung war im Sommer ungünstig, es wurde weniger als sonst fabrizirt. Es sind etwa 22 Millionen Ziegel hergestellt, wovon am Jahresschluß 5 Millionen unverkauft blieben.

Es notirten:

Hintermauerungsziegeln (Schluff) 20 Mk. — 18 Mk. — 17 $^1/_2$ Mk. — 17 Mk. — 16 Mk.

Hintermauerungsziegeln (Thon)	22 Mk. —	21 Mk. —	22 Mk.
Klinker	25 „ —	24 „ —	25 „
Verblender	30 „ —	28 „ —	30 „ — 32 Mk.

per 1000 Stück ab Ziegeleien.

Drainröhren waren gesucht; die Production betrug 3½ Millionen Stück, 1½" bis 10", die Preise sind gedrückt. Hauptabsatzgebiet: die benachbarten Kreise Westpreußens und die gesammte Provinz Posen.

23. Leder und rohe Häute.

Der Bedarf an Leder war im Berichtsjahre kleiner als seit Jahrzehnten zuvor. Die Einziehung der Außenstände war äußerst schwierig und ein großer Theil mußte weiter gestundet werden. Die schon sehr niedrigen Preise gingen bei fast allen Artikeln noch Kleinigkeiten zurück.

Rindhäute, von denen, der kleineren Schlachtung halber, weniger an den Markt kamen — es wurden 1891 im Schlachthause nur 2195 Rindvieh geschlachtet gegen 2848 im Vorjahre — wurden mit 20—25 Pf. das Pfund bezahlt. Kalbfelle, für die am Beginn des Jahres lebhafte Nachfrage zu hohen Preisen herrschte, gingen um etwa 25 % zurück und waren Preise am Jahresschluß nominell. Schaffelle, die Anfang des Jahres etwa 45 Mk. galten und im Juli 50 Mk. brachten, gingen bis 40 Mk. für den Centner zurück. Der Preis für Roßhäute fiel von 12,50 Mk. nach und nach auf 9 Mk. und waren Roßhäute am Jahresschluß fast unverkäuflich. Ziegen- und Hasenfelle wurden ebenfalls wesentlich billiger als in früheren Jahren bezahlt.

24. Speditions-Geschäft.

Das Speditions-Geschäft am hiesigen Platze hat nicht allein unter der Ungunst der russischen Zollverhältnisse sondern auch durch die Ausnahmestellung, welche dasselbe gegenüber den großen Centren des Staates und den Grenzübergängen Eydtkuhnen, Prostken bezüglich der Bahntarife einnimmt, zu leiden.

Die großen Städte, welche vornehmlich den in den siebziger Jahren eingeführten Raumtarif zu benutzen in der Lage sind, verwerthen denselben fast ausschließlich im eigenen Interesse, während die für die Provinz bestimmten Transporte nicht nur fast die ganze Höhe der Stückgutsfracht zu tragen, sondern auch meist noch eine durch das Ansammeln der Güter verursachte Transportverzögerung zu erleiden haben.

Ferner werden uns selbst die Güter, welche naturgemäß über hier als die kürzere Route befördert werden müßten, dadurch entzogen, daß sie über die längere, trotzdem aber billigere Strecke über Eydtkuhnen und Prostken geleitet werden.

Obgleich wir zu wiederholten Malen vorstellig geworden, auch unseren Ort in die, anderen Grenzübergängen gewährten Ausfuhrtarife aufzunehmen, sind unsere Wünsche zu unserem Bedauern seitens der Königlichen Eisenbahnverwaltung bisher unberücksichtigt geblieben.

Im Interesse unserer Stadt, deren hauptsächlicher Handel nach Rußland gravitirt, können wir nicht dringend genug empfehlen, zur Hebung und Förderung desselben die dem Osten und den Seeplätzen gewährten billigen Ausnahmetarife auch uns zu Theil werden zu lassen.

25. Drogen.

Der Gang des Geschäfts bewegte sich im Wesentlichen in den Schranken des Vorjahres, zeigte sich aber stiller, schleppender und unlohnender.

Die hohen Preise aller Nahrungsmittel, der geringe Verkehr mit dem Nachbarlande machten sich auch bei diesem Artikel geltend.

In Folge des strengen Winters und des nassen Wetters im Sommer stiegen die guten Qualitäten medizinischer Vegetabilien wesentlich und waren kaum noch käuflich.

Auch Schellack, Dextrin und Quillayarinde stiegen im Preise um fast 40 %.

In technischen Chemikalien und in Metallfarben blieben Preise fast unverändert. Zinkweiß stieg während des ganzen Jahres, was auf die Convention der Fabrikanten zurückzuführen ist.

26. Manufakturwaaren.

Das Jahr 1891 ist für die Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Branche kein günstiges gewesen, was zum Theil auf die schlechten Verhältnisse, zum andern Theil aber auch darauf zurückzuführen ist, daß immer noch auswärtige Handlungen ihre Reisenden von Haus zu Haus schicken und so den hiesigen Geschäften Abbruch thun. Die Manufakturwaaren-Branche litt noch darunter, daß der Absatz an die Arbeiter aufgehört hat. Diese waren in den letztvergangenen Jahren gute Abnehmer, der Verdienst hat aber nachgelassen und so haben die Arbeiter ihre Einnahmen fast ausschließlich zur Besorgung der nothwendigsten Lebensmittel verwenden müssen.

In der Sackleinen-Branche ist ein großer Rückgang zu verzeichnen. Die russischen Ausfuhrverbote für Getreide und Futterartikel haben diesem Geschäft vielen Schaden zugefügt.

27. Stabeisen und Eisenwaaren.

Das Geschäft in dieser Branche ist im vergangenen Jahre für unseren Platz ein recht ungünstiges gewesen.

Die weichenden Preise für Walzeisen, Träger, Eisenbleche, grobe und kurze Eisenwaaren entwertheten die Läger. Die im Ganzen mittelmäßige Ernte in Ost- und Westpreußen legte dem Landwirth auch im Verbrauch von Eisen und Eisenwaaren größere Einschränkungen auf. Der Mangel an lohnenden Aufträgen im Großhandel verschärfte die Anstrengungen der Concurrenz und veranlaßte Preisunterbietungen, die häufig zu verlustbringenden Geschäften führten.

Unsere Bauhandwerker, Schlosser, Schmiede, Klempner, hatten nur schwachen Bedarf in Walzeisen, Blechen, Metallen 2c. und klagten, da die hiesigen fiscalischen Bauten fast beendet sind, über nicht ausreichende Beschäftigung und gedrückte Preise. Der plötzliche Rückschlag in der Privat-Bauthätigkeit auf den Vorstädten wirkte nachtheilig auf den Umsatz in Baubeschlägen.

Das Zusammentreffen dieser ungünstigen Verhältnisse machte sich im Allgemeinen sowohl für unseren Großhandel, wie auch für unseren Kleinhandel durch ein schleppendes Geschäft, einen geringeren Umsatz, durch eine größere Unsicherheit in den Creditverhältnissen, durch häufige Zahlungsstockungen am Platz und in der Provinz, recht empfindlich fühlbar.

Am Schluß des Geschäftsjahres wurde von den hiesigen Großhändlern notirt:

für Walzeisen	13.25	Mk.
„ eis. Träger	13.50	„
„ Eisenbleche	14.50	„
„ Drahtnägel	16.50	„

pr. 100 Kilo Grundpreis, franko Waggon Uferbahn Thorn.

Bei diesem außergewöhnlich niedrigen Preisstande ist ein weiteres Weichen der Preise kaum zu erwarten, eine allgemeine Besserung für die Stabeisen- und Eisenwaaren-Branche ist aber nur zu erhoffen, wenn eine gute Ernte in Ost- und Westpreußen eingetreten sein wird, und wenn bessere Handelsverhältnisse mit unserem Nachbarlande, mit russ. Polen zu verzeichnen sein werden.

28. Kohlen.

Mit dem Ende des für den Kohlenhandel im Allgemeinen und insbesondere auch für unsere hiesigen Kohlenhändler günstigen Winters 1890/91 nahm das Frühjahrs- und Sommergeschäft hier am Platz zu den um 2 Pf. pr. Ctr. ermäßigten Sommerpreisen einen ruhigen Verlauf. Die Hoffnung, daß die durch den oberschlesischen Kohlenring geschaffenen hohen Preise bei Deckung des Winterbedarfs durch die außerhalb des Ringes liegenden oberschlesischen Kohlengruben und durch die Stellungnahme der oberschlesischen fiscalischen Gruben eine Ermäßigung erfahren würden, erfüllte sich nicht.

Die beiden den oberschlesischen Kohlenmarkt beherrschenden Firmen, sowie auch die fiscalischen Grubenverwaltungen hielten geschlossen an den hohen Preisen fest, die hiesigen Kohlenhändler und hiesigen Industriellen sahen sich in Folge dessen in die Nothwendigkeit versetzt, in die hohen Forderungen des Ringes zu willigen, und um ähnlichen Verlegenheiten und Störungen, wie sie die Kohlennoth im letzten Winter hervorgerufen hatte, vorzubeugen, ihren Kohlenbedarf für den Herbst und Winter reichlicher als sonst zu decken. Der verhältnißmäßig milde Winter 1891/92 brachte den Kohlenhändlern, welche einen ähnlichen Winter, wie den vorhergegangenen erwarteten, recht arge Enttäuschungen. Schon Ende Januar konnte mit ziemlicher Gewißheit festgestellt werden, daß der Kohlenverbrauch hier am Platz kaum die Hälfte des vorjährigen Bedarfs erreichen würde. In den Monaten Februar, März wurde den hiesigen Händlern der Absatz außerdem noch durch Breslauer und Berliner Kohlenhändler erschwert, die ebenfalls mit ihren Abschlüssen in Rückstand gerathen waren, und durch dringende Angebote zu ermäßigten Preisen die hiesigen Consumenten mit Kohlen versorgten. Das Geschäft blieb bis ins Frühjahr 1892 hinein zu gedrückten, Verlust bringenden Preisen schleppend und muß, abgesehen von den Verlusten, welche die Händler noch außerdem durch Entschädigungen für die Nichtabnahme der geschlossenen Kohlenquantitäten erlitten, als ein durchaus ungünstiges bezeichnet werden. Außer oberschlesischen und niederschlesischen Kohlen und Koks gelangten hier am Ort nur noch englische Schmiedekohlen und englische Ziegeleikohlen in den, den Vorjahren gleichkommenden Quantitäten zur Verwendung.

29. Baumaterialien.

Nach Fertigstellung der fortificatorischen Bauten trat eine erhebliche Abnahme des Geschäfts in Bauartikeln ein. Die übergroße Privatbauthätigkeit der früheren Jahre hat im Berichtsjahre schädigend eingewirkt. Viele Gebäude, deren Aufbau noch nicht vollendet war, konnten nicht fertig gestellt werden, den Bauherren fehlte es an Mitteln, die Grundstücke mußten zwangsweise verkauft werden. Dabei blieben eine erhebliche Anzahl Wohnungen leer stehen; alle diese mißlichen Verhältnisse ermuthigten zu Neubauten nicht.

Lieferungen und Arbeiten wurden hiesigen Unternehmern für auswärtige Bauten übertragen, was für den Ausfall in unserem Ort einigermaßen entschädigte.

Der Umsatz der hiesigen Mörtelfabrik hielt sich in den Grenzen des Vorjahres, da das Fabrikat für Umbauten und kleine Neubauten begehrt blieb.

Der Kalk- und Cementverbrauch ist erheblich geringer gewesen als im Vorjahre.

Die Dachpappenfabrik in Culmsee hatte unter der Concurrenz auswärtiger Fabriken zu leiden, die schlechte Waare, aber zu so niedrigen Preisen liefern, daß eine Fabrik, die sich reelle Bedienung zur Pflicht gemacht hat, unmöglich dagegen ankämpfen kann.

Die hiesige Kunststeinfabrik hat ihren Betrieb durch maschinelle Einrichtungen bedeutend erweitert und findet für ihre sämmtlichen Artikel nicht allein am Platz, sondern auch nach außerhalb flotten Absatz zu lohnenden Preisen.

30. Resultate der Gasanstalt im Geschäftsjahr 1891/92.

	1890/91	%	1891/92	%	Zunahme 1891/92	%
A. Vergaste Steinkohlen.						
1. Schlesische Steinkohlen aus der Königin Louisen Grube . . Kg.	2 769 050	86,14	3 569 860	95,71		
2. Böhmische Boghead-Kohle . „	210 000	6,54	160 000	4,29		
3. Königsgrube . . . . . „	215 500	6,7				
4. Förderkohle . . . . . . „	20 000	0,62				
Gesammter Kohlenverbrauch . Kg.	3 214 550	100	3 729 860	100	515 310	16,03
B. Gewonnene Produkte.						
1. Gas aus 100 Kg. Kohlen . cbm.	28,5		28,4			
2. Gas im Ganzen . . . . „	916 150		1 059 280		143 130	15,62
3. Koks aus 100 Kg. schlesischer Kohle . . . . Kg.	65		65			
4. Koks aus 100 Kg. böhmischer Kohle . . . . „	0		0			
5. Koksgewinn überhaupt . . „	1 952 958		2 320 409		367 451	18,85
6. Theer aus 100 Kg. Kohlen „	4,75		4,75			
7. Theer im Ganzen . . . „	152 691		177 168		24 477	16,03
8. Schwefelsaures Ammoniaksalz „			7 150			
9. Koks sind verkauft . . . „	1 197 175		1 451 825		254 650	21,28
10. Von dem verkauften Koks wurde den Käufern ins Haus gebracht . . . . „			334 200	23,2		
C. Der Gasverbrauch vertheilt sich wie folgt:						
1. Zur Straßenbeleuchtung . cbm.	105 529	11,5	115 067,7	10,86	9538,7	9,04
2. Privatverbrauch . . . . „	428 075	46,7	455 708	43,02	27 633	6,46
3. Verbrauch der Bahnhöfe . „	220 101	24,0	261 085	24,65	40 984	11,35
4. Maschinen-, Heiz- u. Kochgas „	136 919	14,9				
Koch-, Keller-, Gartengas . . . . . 118 372 „				11,17		
Motorengas . . 33 690 „				3,27		
zusammen cbm.			152 062	14,44	15 143	11,06
5. Zum Füllen militärischer Luftballons . . . . „	2 390	0,3	8 255	0,78	5 865	245,4
Verkauftes Gas cbm.	893 014	97,4	992 177,7	93,75	99 163,7	11,10
6. Gasverbrauch der Gasanstalt „	15 728	1,7	17 532	1,65	1 804	11,47
7. Gasverlust . . . . . . „	7 408	0,8	49 570,3	4,68		
8. Größte Gasabgabe in 24 Stunden . . . . . . „	5 090		5 620		530	
Ergiebt % der Jahreserzeugung . . . . „		0,55		0,53		
D. Anzahl der vorhandenen Gasleitungen und Flammen.						
1. Privatflammen	6 756		8 003		1 247	18,41
2. Gasleitungen für Leuchtgas . .	541		630		89	16,5
3. Gasleitungen für Kochgas . . .	185		190		5	
4. Gaslaternen	328		369		41	12,5
5. Davon sind Nachtlaternen . . .	107		117		10	9,3
6. Gasmotoren	18		20		2	
7. Gesammtstärke ders., Pferdekräfte	34		36½		2½	
8. Intensivlampen	96		104		8	
9. Petroleumlampen in den Vorstädten	63		81		18	

	1890/91	%	1891/92	%	Zunahme 1891/92	%
E. Preise für gekaufte und verkaufte Materialien und Producte.						
1. Schles. Kohle Louisengrube 100 Kg.	162,24 Pf.		171,2 Pf.			
2. Böhmische Kohle . . . "	334 "		340 "			
3. Leuchtgas . . . . . . 1 cbm.	18 "		18 "			
4. Leuchtgas für die Bahnhöfe und zur Straßenerleuchtung "	18 "		16 "			
5. Heiz-, Koch-, Motoren- u. Kellergas . . . . . . "	13½ "		13½ "			
6. 1 Faß Theer	12 Mk.		12 Mk.			
7. 100 Kg. Theer	8 "		8 "			
8. Koks in grobem Zustande 100 Kg.	2,20 "		1,60 "			
9. Koks zerkleinert . . . . "	2,40 "		1,80 "			
10. Kokstransport ins Haus . "	20 Pf.		20 Pf.			
11. Petroleum . . . . . . "	25,80 Mk.		25 Mk.			
12. Schwefelsaures Ammoniaksalz "			21 "			
F. Verschiedene Mittheilungen.						
1. Gasverbrauch einer Privatflamme im Jahr . . . . cbm.	116,5		132			
2. Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung im Jahr mit Vorstädten und Garnison . . . . . cbm.	33,1		39			
3. Gasverbrauch einer Pferdestärke bei den Gasmotoren . . . . cbm.			923,01			
4. Gasverbrauch einer Laterne pro Stunde . . . . Ltr.	162		162			
5. Anzahl der Anzünder:						
a. für Gas	6		6			
b. für Petroleum	6		6			
6. Gasmesser in Thätigkeit:						
a. Nasse	31		27			
b. Trockene	720		793			
7. Anlagen für electrische Beleuchtung			3			

Innere Angelegenheiten der Handelskammer.

Die Handelskammer erledigte im Jahre 1891 in 21 Sitzungen (16 im Vorjahre) 271 Vorlagen gegen 214 im Jahre 1890. Das Journal weist 500 Nummern auf gegen 401 im Vorjahr.

Gutachten, erfordert theils von Behörden theils von Privaten, wurden 38 abgegeben, von denen 14 in den Plenarsitzungen festgestellt wurden, während die übrigen die Sachverständigen erstatteten.

Auf Grund des § 16 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 schieden am Schlusse des Jahres aus die Herren: Born-Mocker, E. Kittler, S. Rawitzki und M. Rosenfeld. In der am 2. Dezember stattgefundenen Wahl wurden die genannten Herren wiedergewählt.

Der Haushaltsplan der Handelskammer für 1892/93 beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 3539 Mk. 70 Pf.

Der Handelskammerbeitrag für das genannte Jahr beträgt 18 Pf. für die Mark Gewerbesteuer.

Statistik.

Nachweisung

über den telegraphischen Verkehr der Telegraphenanstalten des Kreises Thorn und derjenigen des Kreises Briesen, welche früher zum Kreise Thorn gehört haben, für das Jahr 1891.

Name der Telegraphen-Anstalt.	Bei der Anstalt sind			Bemerkungen.
	Telegramme aufgegeben		Telegramme angekommen (inländische u. ausländische)	
	inländische Stück.	ausländische Stück.	Stück.	
Culmsee	4 831	65	5 495	
Gremboczyn	88	—	112	
Heimsoot	251	1	403	
Leibitsch	369	4	493	
Mocker	599	—	1 043	
Nawra	148	2	194	
Neugrabia	313	2	469	
Ostaszewo	1 005	5	1 014	
Ottlotschin	805	11	179	
Papau	92	—	111	
Pensau	153	—	207	
Podgorz	605	38	1 325	
Roßgarten	105	—	227	
Rynsk	267	3	434	
Schillno	475	1	205	
Schönsee (Wpr.)	2 541	22	1 932	
Schwirsen	246	—	439	
Thorn (Tel.-Amt)	35 340	3 590	39 162	
Thorn 2 (Bahnh.)	2 723	167	1 583	
Thorn 3 (Brombg. Vorst.)	1 989	36	2 469	
Zusammen	52 945	3 947	57 496	

Gewerbesteuer-Veranlagung.

Zur Gewerbesteuer im Handelskammerbezirke für 1892/93 sind veranlagt:

	Klasse AI.	Klasse AII.					
Thorn	12	263	gegen 12	bezw.	244	im	Vorj.
Culmsee	2	31	„ 2	„	35	„	„
Kreis Thorn	3	19	„ 1	„	16	„	„
Kreis Briesen (in den früher zum Thorner Kreise gehörenden Ortschaften) . .	2	19	„ 2	„	19	„	„

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts 1 in Thorn für 1891.

A. Briefverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe . . . . 1004198 Stück, darunter 135278 portofreie.
b. Postkarten . . . . . 271726 „
c. Drucksachen . . . . . 285038 „
d. Waarenproben . . . . 16692 „

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe . . . . 1156740 Stück, darunter 65728 portofreie.
b. Postkarten . . . . . 219310 „
c. Drucksachen . . . . . 279630 „
d. Waarenproben . . . . 13572 „

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene Packete und Geldsendungen (portopflichtige und portofreie).

a. Packete ohne Werthangabe 154186 Stück.
b. Briefe mit „ 10456 „ mit Mark 12264888.
c. Packete „ „ 2537 „ „ „ 3775056.

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Packete ohne Werthangabe 91001 Stück.
b. Briefe mit „ 9468 „ mit Mark 12043296.
c. Packete „ „ 1670 „ „ „ 6651610.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahme-Sendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . 3884 Stück.
b. „ Packete . . 9140 „
c. „ Betrag . . 169312 Mark.

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . 5642 Stück.
b. „ Packete . . 5018 „
c. „ Betrag . . 67184 Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

I. Eingegangene Postaufträge . 9559 Stück über Mark 1032372.
215 „ zur Accepteinholung.
II. Aufgegebene „ . 3159 „

E. Postanweisungs-Verkehr.

I. Eingezahlte Postanweisungen 99441 Stück über Mark 5603397.
II. Ausgezahlte „ . 82970 „ „ „ 4502118.

F. Zeitungs-Verkehr.

I. Beim Verleger bestellte Zeitungs-Exemplare . . . . . : 3437 Stück
II. Abgesandte Zeitungsnummern 656508 „
III. Von den Verlagspostanstalten für Bezieher im Orts- und Landbestellbezirk empfangen . 1657 Exemplare, 420445 Nummern.
IV. Abgesandte außergewöhnliche Zeitungsbeilagen . . . . 18326 Stück.

G. Reise-Verkehr.

Zahl der mit der Post abgereisten Personen 238.

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts 2 in Thorn Bahnhof für 1891.

A. Brief-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschrieben Briefsendungen.

a. Briefe . . . . 103740 Stück.
b. Postkarten . . . . 10088 „
c. Drucksachen . . . . 13598 „
d. Waarenproben . . . . . 130 „

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe . . . . 168142 Stück.
b. Postkarten . . . . 59332 „
c. Drucksachen . . . . 31226 „
d. Waarenproben . . . . . 3692 „

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendunge

a. Packete ohne Werthangabe . 10570 Stück
b. Briefe mit „ . 200 „ mit Mark 150450.
c. Packete „ „ . 80 „ „ „ 1421867.

II. Aufgegebene Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe . 3351 Stück.
b. Briefe mit „ . 214 „ mit Mark 123478.
c. Packete „ „ . 57 „ „ „ 16150.

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Postnachnahmesendungen.

a. Nachnahmebriefe . . . . 43 Stück mit Mark 421.
b. Nachnahmepackete . . . . 300 „ „ „ 2838.

II. Aufgegebene Postnachnahmesendungen.

a. Nachnahmebriefe . . . . 208 Stück mit Mark 416.
b. Nachnahmepackete . . . . 104 „ „ „ 208.

D. Postauftrags-Verkehr.

I. Eingegangene Postaufträge . 69 Stück mit Mark 3127.
II. Aufgegebene „ . 24 „ „ „ —

E. Postanweisungs-Verkehr.

I. Eingezahlte Postanweisungen .	3519 Stück	mit Mark	123691.
II. Ausgezahlte " .	4264 "	" "	76393.

F. Zeitungs-Verkehr.

I. Durch Vermittelung des Postamts bestellte russische Zeitungen	19 Exemplare	mit 3965 Nummern.
II. Eingegangene Zeitungen . .	183 "	" 48139 "

G. Sonstiges.

I. Umgearbeitete (Durchgangs-) Packet- und Geldsendungen 1125295 Stück mit 32050650 Mark.

Das Postamt ist Vermittelungs-Postanstalt für den deutsch-russischen Fahrpost-Verkehr (Polen und Süd-Rußland).

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts 3 in Thorn (Bromberger Vorstadt)
für 1891.

A. Brief-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe . . . . 107848 Stück.
b. Postkarten . . . . 20124 „
c. Drucksachen . . . . 23504 „
d. Waarenproben . . . . . 312 „

II. Aufgegebene Sendungen dieser Art.

a. Briefe . . . . 74516 Stück.
b. Postkarten . . . . 11466 „
c. Drucksachen . . . . 1144 „
d. Waarenproben . . . . . 286 „

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe . 17856 Stück.
b. Briefe mit „ . 521 „ mit 3198419 Mark.
c. Packete „ „ . 143 „ „ 844701 „

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Packete ohne Werthangabe . 7411 Stück.
b. Briefe mit „ . 272 „ mit 260848 Mark.
c. Packete „ „ . 54 „ „ 9180 „

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene Nachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . . 390 Stück.
b. „ Packete . . 1495 „
c. „ Betrag . . . 21684 Mark.

II. Aufgegebene Nachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . . —
b. „ Packete . . 26 Stück.
c. „ Betrag . . . 130 Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

I. Eingegangene Postaufträge.			
a. Zur Einziehung von Geldbeträgen	505 Stück	über	44283 Mark.
b. Zur Accepteinholung . . .	1 „		
II. Aufgegebene Postaufträge .	16 „		

E. Postanweisungs-Verkehr.

I. Eingezahlte Postanweisungen	8251 Stück	über	349165 Mark.
II. Ausgezahlte „	7175 „	„	304409 „

F. Zeitungs-Verkehr.

I. Eingegangene Zeitungsexemplare	271 Stück.
II. „ Zeitungsnummern	69495 „

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts in Mocker Wpr. für 1891.

A. Brief-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe . . . . 73034 Stück, darunter 2600 portofreie.
b. Postkarten . . . . 17550 „
c. Drucksachen . . . . 16068 „
d. Waarenproben . . . . . 208 „

II. Aufgegebene dergleichen Sendungen.

a. Briefe . . . . 46358 Stück, darunter 2496 portofreie.
b. Postkarten . . . . 9464 „
c. Drucksachen . . . . 2262 „
d. Waarenproben . . . . . 104 „

B. Packet- und Geldverkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe . 5319 Stück.
b. Briefe mit „ . 277 „ mit 148330 Mark.
c. Packete „ „ . 43 „ „ 4730 „

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe . 3055 Stück.
b. Briefe mit „ . 54 „ mit 24246 Mark.
c. Packete „ „ . 11 „ „ 1550 „

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . . 632 Stück.
b. „ Packete . . 861 „
c. „ Betrag . . . 12198 Mark.

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . . 130 Stück.
b. „ Packete . . 52 „
c. „ Betrag . . . 1456 Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

I. Eingegangene Postaufträge .	625	Stück	über 37 500	Mark.
II. Aufgegebene „ .	161	„		

E. Postanweisungs-Verkehr.

I. Eingezahlte Postanweisungen .	4583	Stück	über 136 800	Mark.
II. Ausgezahlte „ .	4594	„	„ 160 101	„

F. Zeitungs-Verkehr.

I. Eingegangene Zeitungsexemplare	232	Stück.
II. „ Zeitungsnummern	50 740	„

Nachweisung

des Kaiserlichen Postamts in Podgorz für 1891.

A. Brief-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe . . . . 44330 Stück, darunter 8346 portofreie.
b. Postkarten . . . . 12558 „
c. Drucksachen . . . . 8585 „
d. Waarenproben . . . . . 208 „

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.

a. Briefe . . . . 39884 Stück, darunter 2704 portofreie.
b. Postkarten . . . . 12246 „
c. Drucksachen . . . . 390 „
d. Waarenproben . . . . . —

B. Packet- und Geld-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe . 4225 Stück.
b. Briefe mit „ . 429 „ mit 1516086 Mark.
c. Packete „ „ . 94 „ „ 257372 „

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Packet- und Geldsendungen.

a. Packete ohne Werthangabe . 1929 Stück.
b. Briefe mit „ . 80 „ mit 82000 Mark.
c. Packete „ „ . 12 „ „ 360 „

C. Postnachnahme-Verkehr.

I. Eingegangene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . . 500 Stück.
b. „ Packete . . . 214 „
c. „ Betrag . . . 5224 Mark.

II. Aufgegebene portopflichtige und portofreie Postnachnahmesendungen.

a. Postnachnahme-Briefe . . . 52 Stück.
b. „ Packete . . . 26 „
c. „ Betrag . . . 78 Mark.

D. Postauftrags-Verkehr.

I. Eingegangene Postaufträge.

a. Zur Einziehung von Geldbeträgen	184	Stück	über	9384	Mark.
b. „ Accepteinholung	1	„			
II. Aufgegebene Postaufträge . .	8	„			

E. Postanweisungs-Verkehr.

I. Eingezahlte Postanweisungen .	3681	Stück	über	133462	Mark.
II. Ausgezahlte „ .	2981	„	„	211085	„

F. Zeitungs-Verkehr.

I. Eingegangene Zeitungsexemplare	201	Stück.
II. „ Zeitungsnummern	43706	„

Nachweisung

der im Jahre 1891 in Thorn auf der Weichsel eingegangenen und verladenen Güter.

Bezeichnung der Güter.	Zu Berg. Tonnen à 1000 Kilogr.	Zu Thal. Tonnen à 1000 Kilogr.
a. Eingang.		
1. Lumpen aller Art	—	17,51
2. Soda	72,64	—
3. Farbholz	20,78	—
4. Salpetersäure	6,32	—
5. Roh- und Brucheisen	347,31	—
6. Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	156,44	—
7. Verarbeitetes Eisen aller Art	532,71	—
8. Cement, Traß, Kalk	6,23	—
9. Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	77,40	—
10. Flachs, Hanf, Heede, Werg	7,53	0,22
11. Weizen und Spelz	20,00	68,48
12. Roggen	—	158,97
13. Hafer	10,13	—
14. Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	22,21	247,82
15. Oelsaat	—	89,01
16. Kartoffeln	0,07	1082,86
17. Obst, frisches und getrocknetes	59,63	—
18. Gemüse und Pflanzen	6,10	—
19. Glas und Glaswaaren	39,35	—
20. Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	11,34	—
21. Rohes Nutzholz (Die eingeklammerten Zahlen sind in Traften angekommen.)	9,95	(8038,20)
22. Beschlagenes Nutzholz	—	(6969,60)
	—	1,11
23. Gesägtes Nutzholz	—	6,60
24. Faßdauben	—	8,27

Bezeichnung der Güter.	Zu Berg. Tonnen à 1000 Kilogr.	Zu Thal. Tonnen à 1000 Kilogr.
25. Reifenstäbe	—	91,75
26. Brennholz	—	561,20
27. Faschinen	—	30,00
28. Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	264,57	—
29. Holzwaaren und Möbel	13,93	—
30. Maschinen und Maschinentheile	29,67	—
31. Bier	34,14	—
32. Branntwein	50,44	—
33. Wein	106,76	—
34. Fische auch Heringe	803,72	—
35. Mehl und Mühlenfabrikate	221,07	3972,20
36. Reis	623,57	—
37. Salz	95,79	—
38. Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao	325,94	—
39. Zucker, Melasse und Syrup	700,44	—
40. Rohtaback	7,81	—
41. Fette, Oele	511,40	—
42. Petroleum und andere Mineralöle	995,36	—
43. Steine und Steinwaaren	425,92	2788,00
44. Steinkohlen	1100,60	—
45. Theer, Pech, Härze aller Art, Asphalt	53,37	47,31
46. Mauersteine und Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	45,90	—
47. Thonwaaren, Steingut, Porzellan	5,05	—
48. Wolle, roh	2,96	23,80
49. Alle sonstige Gegenstände	1121,06	353,50
b. Abgang.		
1. Lumpen aller Art	—	9,81
2. Soda	134,89	0,50
3. Verarbeitetes Eisen aller Art	2,40	103,09
4. Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	—	4,21
5. Cement, Traß, Kalk	—	20,00
6. Flachs, Heede, Hanf, Werg	—	0,67
7. Weizen und Spelz	—	849,98

Bezeichnung der Güter.	Zu Berg. Tonnen à 1000 Kilogr.	Zu Thal. Tonnen à 1000 Kilogr.
8. Roggen	—	430,83
9. Hafer	—	9,90
10. Gerste	—	97,69
11. Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	—	41,23
12. Oelsaat	—	90,68
13. Kartoffeln	—	0,30
14. Obst, frisches und getrocknetes	—	0,83
15. Glas und Glaswaaren	—	3,89
16. Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	—	0,84
17. Rohes Nutzholz	—	621,45
18. Brennholz	—	666,60
19. Reisig und Faschinen	—	130,00
20. Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	—	125,29
21. Holzwaaren und Möbel	—	1,68
22. Maschinen und Maschinentheile	—	137,02
23. Bier	—	0,20
24. Branntwein	—	3177,64
25. Wein	—	85,51
26. Heringe	—	19,80
27. Mehl und Mühlenfabrikate	—	84,96
28. Reis	—	0,77
29. Salz	—	0,70
30. Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao	—	4,31
31. Zucker, Melasse und Syrup	—	4202,96
32. Rohtaback	—	0,05
33. Oele, Fette	—	15,64
34. Petroleum und andere Mineralöle	—	0,42
35. Steine und Steinwaaren	—	75,82
36. Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	97,30	2,30
37. Mauersteine, Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	—	3469,21
38. Thonwaaren, Steingut, Porzellan	—	7,15
39. Alle sonstige Gegenstände	—	395,80

Nachweisung

der im Jahre 1891 auf Station Thorn eingegangenen und abgesandten Güter.

Bezeichnung der Güter.	Eingang To.	Versandt To.	für Behörden To.	für Gewerbetreibende zollpfl. To.	für Gewerbetreibende zollfrei To.	Bemerkungen.
Eil- und Stückgüter nur nach dem Gewicht	7583	12046				
Steinkohlen und Coaks	30624	508				
Oelkuchen	4027	4050				
Roh- und Gußeisen, auch Bruch- und Schmelzeisen pp.	184	1189				
Eisen façonnirt	1574	766				
Eisen-, Eisenguß- und Stahlwaaren	1853	1262				
Zucker	5234	280				
Weizen	3662	1389	—	218	3444	Eingang
			—	393	996	Versandt
Roggen	3849	1617	—	313	3536	Eingang
			—	91	1526	Versandt
Hafer	1866	626	—	1866	—	Eingang
			104	50	472	Versandt
Mühlenfabrikate (Mehl, Graupe, Grütze, Kleie pp.) auch Kartoffelmehl und Stärke	21645	26221	—	—	21645	Eingang
			160	26	26035	Versandt
Gerste	1489	976				
Rübsen, Raps und Leinsaat	380	118				
Hülsenfrüchte	4204	4175				
Kartoffeln	1276	1442				
Flachs, Hanf, Heede und Werg	158	154				
Bau- und Nutzholz (Stabholz, Latten, Bohlen, Bretter) auch Brennholz	1798	13737				
Spiritus und Branntwein	2284	1178				
Steine, roh und bearbeitet, Dach- und Mauerziegel, Drains	3585	20244				
Düngemittel	150	2564				
Wolle, thierische	263	274				
Spediteur-Sammelgüter in Wagenladungen	2662	144				
Petroleum	685	271				
Mais	1046	952				

Personenverkehr.

Es reisten ab vom Hauptbahnhofe . . . . 146 168 Personen.
" " " " Stadtbahnhofe . . . . 106 819 "

Viehverkehr.

	Eingang.	Versandt.
Pferde, Ponys, Maulthiere, Esel (einschl. Pferde auf Requisitionsschein)	227	531.
Füllen	24	77.
Rinder, Stiere, Ochsen	618	790.
Kühe	42	25.
Kälber	24	16.
Schweine, Ferkel	60 606	58 815.
Ziegen, Schafe, Lämmer	569	3 804.
Gänse und Puten	40	211 622.

Nachweisung

der im Jahre 1891 auf Station Mocker eingegangenen und abgesandten Güter.

Bezeichnung der Güter.	Eingang To.	Versandt To.	für Behörden To.	für Gewerbetreibende zollpfl. To.	für Gewerbetreibende zollfrei To.	Bemerkungen.
Eil- und Stückgüter nur nach dem Gewicht	529	2289				
Steinkohlen und Coaks	10890	129				
Oelkuchen	993	862				
Roh- und Gußeisen, auch Bruch- und Schmelzeisen	124	195				
Eisen façonnirt	217	123				
Eisen-, Eisenguß- und Stahlwaaren .	140	128				
Zucker	26	10				
Weizen	787	254	—	—	787	Eingang
			—	—	254	Versandt
Roggen	846	20	541	—	305	Eingang
			—	—	20	Versandt
Hafer	1326	—	1030	—	296	Eingang
			—	—	—	Versandt
Mühlenfabrikate (Mehl, Graupe, Grütze, Kleie pp.) auch Kartoffelmehl und Stärke	348	286	—	—	348	Eingang
			—	—	286	Versandt
Gerste	167	5				
Rübsen, Raps und Leinsaat	—	10				
Hülsenfrüchte	184	37				
Kartoffeln	394	105				
Flachs, Hanf, Heede und Werg . . .	—	—				
Bau- und Nutzholz (Stabholz, Latten, Bohlen, Bretter) auch Brennholz .	903	1598				
Spiritus und Branntwein	4044	1341				
Steine, roh und bearbeitet, Dach- und Mauerziegel, Drains	848	4935				
Düngemittel	1150	790				
Wolle, thierische	10	48				
Spediteur-Sammelgüter in Wagenladungen	—	—				
Petroleum	38	—				
Mais	25	—				

Personenverkehr.

Es reisten ab vom Bahnhofe . . . . 14 005 Personen.

Viehverkehr.

	Eingang.	Versandt.
Pferde, Ponys, Maulthiere, Esel (einschl. Pferde auf Requisitionsschein)	21	8.
Füllen	—	—.
Rinder, Stiere, Ochsen	62	10.
Kühe	—	—.
Kälber	20	8.
Schweine, Ferkel	176	16.
Ziegen, Schafe, Lämmer	535	138.
Gänse, Puten	—	—.

Nachweisung

derjenigen Getreidesendungen, welche im Jahre 1891 über Gollub und Leibitsch von Polen eingegangen und unter Begleitschein-Controle nach Thorn abgefertigt sind.

Monat	Weizen Kilogr.	Roggen Kilogr.	Gerste Kilogr.	Hafer Kilogr.	Hülsenfrüchte Kilogr.	Rübsaat und Raps Kilogr.
I. über Gollub:						
Januar . . .	4971	26657	16825	—	19974	—
Februar . . .	104260	88913	32845	—	140209	—
März . . .	114833	—	—	—	5117	—
April . . .	3571	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	21970
August . . .	—	355211	—	—	—	—
September . .	19972	—	7725	—	—	—
Oktober . . .	102136	—	9997	—	9954	—
November . .	11012	—	—	—	—	—
Dezember . .	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen	360755	470781	67392	—	175254	21970
II. über Leibitsch:						
Januar . . .	77275	2500	9992	—	10000	—
Februar . . .	77674	—	—	—	49866	—
März . . .	55328	19934	—	—	18765	—
April . . .	23131	20000	—	—	4992	—
Mai	15827	—	—	—	22655	—
Juni	49571	8689	—	—	—	—
Juli	40142	34726	—	—	—	28332
August . . .	—	521461	—	—	—	30043
September . .	151154	—	9845	—	—	8556
Oktober . . .	261071	—	14920	—	4774	—
November . .	435853	—	—	—	14849	—
Dezember . .	—	—	—	—	6982	—
Im Ganzen	1187026	609310	34757	—	132883	66931

Mitglieder der Handelskammer
im Jahre 1891.

Herm. Schwartz jun., Vorsitzender.
M. Schirmer, stellvertretender Vorsitzender.
E. Dietrich.
G. Fehlauer.
E. Kittler.
N. Leiser.
Julius Lissack.
C. Matthes.
S. Rawitzki.
M. Rosenfeld.
Herm. Schwartz sen.
A. Born-Mocker.

Secretär
Gustav Kaschade.

Mitglieder der Sachverständigen-Commission.

1. für Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien und Saaten
   die Herren **N. Leiser, G. Fehlauer, J. Lissack, Julius Neumann** und **S. Rawitzki;**
2. für Manufaktur- und Kurzwaaren
   die Herren **Gustav Elias, H. Fränkel, Isidor Hirschfeld** und **L. Puttkammer;**
3. für Porzellan- und Glaswaaren
   die Herren **Bernhard Cohn** und **David Braunstein;**
4. für Colonialwaaren, Oele, Chemikalien, Spiritus, Weine
   die Herren **K. Adolph, Benno Richter, Carl Matthes, R. Rütz** und **H. Schwartz** jun.;
5. für Leder, Wolle und Rohprodukte
   die Herren **J. Falk, N. Leiser** und **E. Kittler;**
6. für Eisen- und Stahlwaaren, Cement, Kohlen und Kalk
   die Herren **Emil Dietrich, A. Rittweger** und **Paul Pichert.**
7. für Holz die Herren **David Marcus Lewin** und **H. Löwenson.**

Die Commission zur Prüfung der Eisenbahn-Tarife besteht aus den Herren **M. Rosenfeld, S. Rawitzki** und **N. Leiser.**

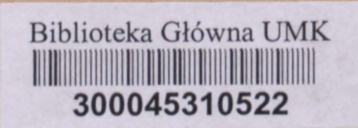
Die Commission zur Festsetzung der allwöchentlich 3 mal durch die Tagesblätter zu veröffentlichenden Getreideberichte besteht aus den Herren **G. Fehlauer, J. Kuttner, S. Rawitzki, D. Wolff** und **A. Zscheck.**

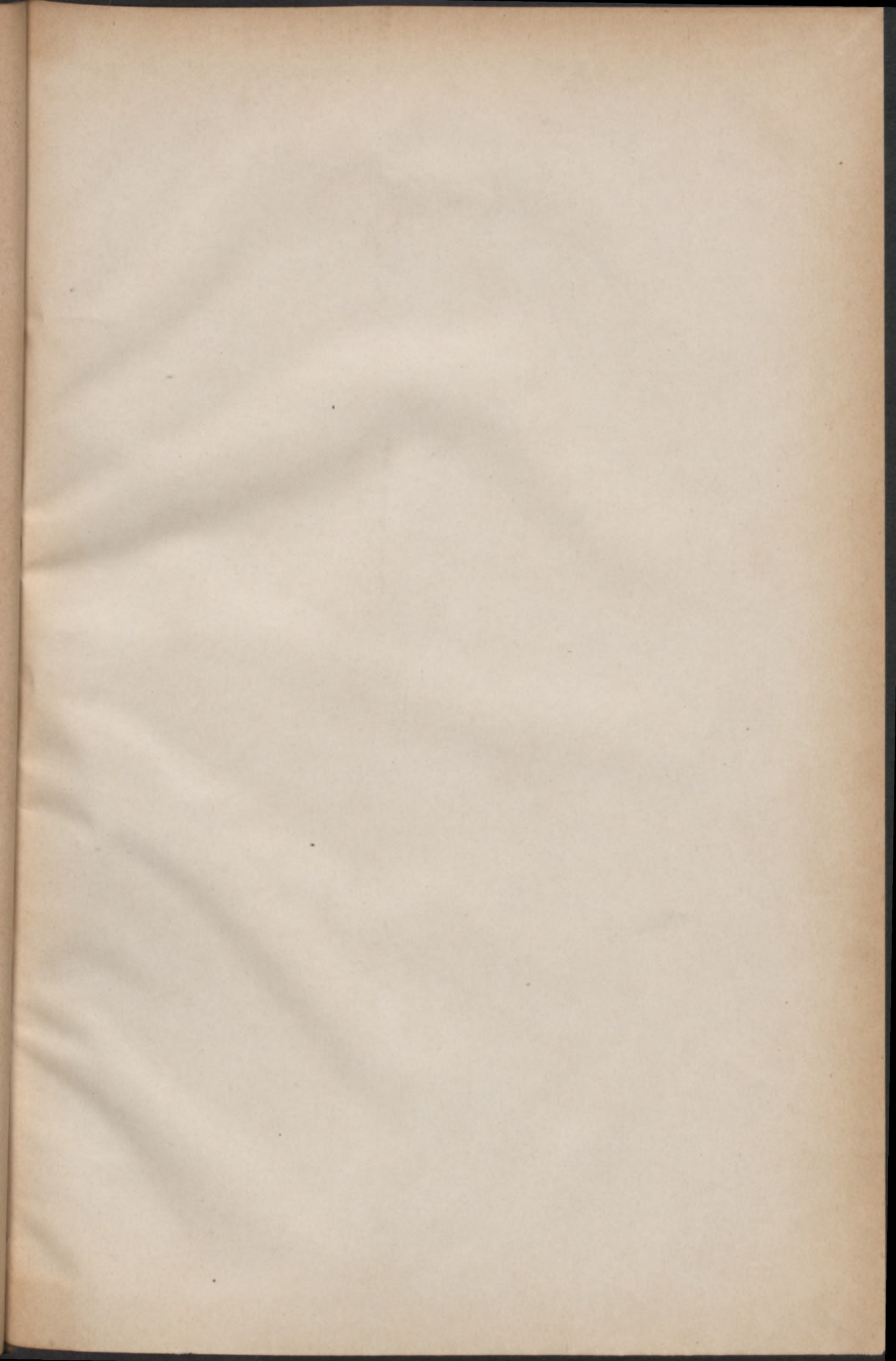
Inhalts-Verzeichniß.

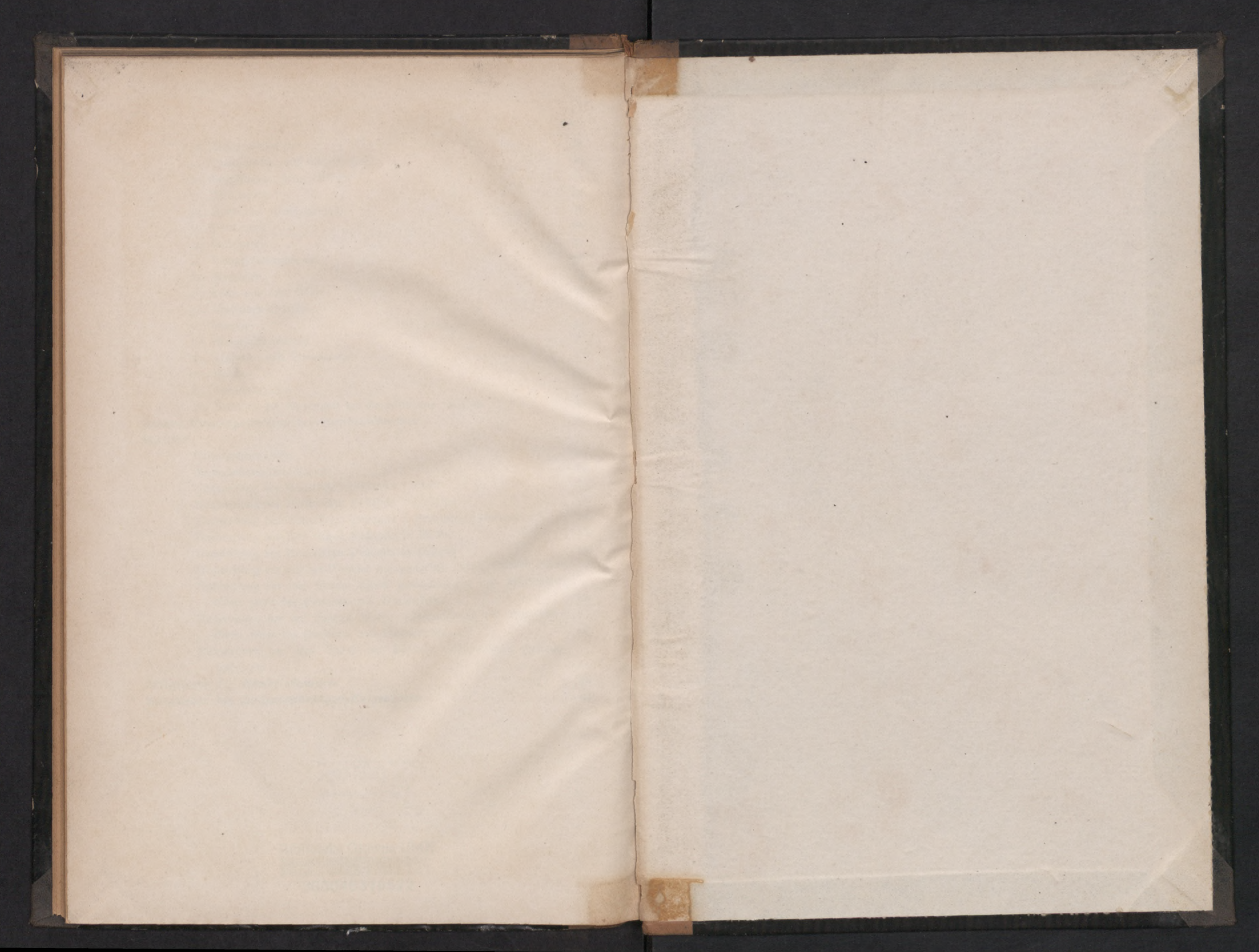
Seite

Seite










x·rite
colorchecker CLASSIC
mm